Tome 65, nº 3. — Mai 1958

Beitrag zur Kenntnis der Syrphidenfauna von Ceylon (Dipt.)

von

Fred KEISER

Naturhistorisches Museum Basel

(Mit 7 Textabbildungen)

(Ergebnisse einer Sammelreise von F. Keiser nach Ceylon 1953/54)

Mit der Bearbeitung der Syrphiden in der Fauna of British India sind von Brunetti (1923) auch die ceylonesischen Materialien verschiedener Museen mitberücksichtigt und in einem Anhang die im British Museum London aufbewahrte Sammlung von Lt. Col. Yerbury veröffentlicht worden. Durch die älteren Autoren hat die Syrphidenfauna Ceylons keine nennenswerte Bereicherung erfahren, vielleicht mit Ausnahme durch Austen (1893), dem wir die Beschreibung einiger *Baccha*-Arten verdanken. In seinen Studien über südostasiatische Dipteren hat de Meijere eine Anzahl interessanter Arten aus dem zentralen Bergland beschrieben. Neuere Bearbeitungen dieser vielgestaltigen Dipterenfamilie sind mir nicht bekannt; daher dürfte die im folgenden publizierte Ausbeute einen Beitrag zur weiteren Kenntnis leisten.

In der nachstehenden Tabelle sind nicht alle Arten aufgeführt, die bis jetzt aus Ceylon gemeldet wurden, sondern es ist in ihr nur das selbstgesammelte Material zusammengestellt. Der Kolonne 1 ist zu entnehmen, dass die Syrphidenfauna der Insel einen Zuwachs von 29 Arten und 1 Varietät erfahren hat. Ausser schon bekannten Arten sind, soweit ich sehen kann, neu für die Wissenschaft:

Metepistrophe ceylonica	*Microdon elisabeth*
Tambavanna dentiscutellata	„ *lanka*
Xanthandrus ceylonicus	„ *montis*

Microdon taprobanicus	*Indascia gracilis*
Eumerus aurifrons Wied. var. *similis*	*Syritta triangulifera*
„ *coeruleifrons*	*Eristalis invirgulatus*
„ *singhalensis*	„ *kandyensis*
„ *sita*	

Die Holotypen der neubeschriebenen Spezies befinden sich in der Sammlung des Naturhistorischen Museums Basel.

Es war mir äusserst wertvoll, zur Vervollständigung meiner eigenen Funde, eine Kollektion undeterminierter Syrphiden von National Museums of Ceylon in Colombo zur Verarbeitung erhalten zu haben; die Sammlung hat mit dazu beigetragen, die Verbreitung verschiedener Arten abzuklären. Dieses Material ist im speziellen Teil mitaufgeführt und durch NMC gekennzeichnet. Ich möchte nicht unterlassen, Prof. Dr. P. E. P. Deraniyagala, Director of National Museums of Ceylon, bestens dafür zu danken, dass er mir diese Sammlung zugänglich machte.

In der folgenden Tabelle ist, nach den Angaben in der Literatur, die allgemeine Verbreitung der von mir gesammelten Syrphiden zusammengestellt worden (Kol. 1-9). Es ist ihr zu entnehmen, dass ausser den neubeschriebenen 14 Arten und 1 Varietät noch 4 weitere Arten *(Baccha pulchrifrons*, *Rhinobaccha gracilis*, *Melanostoma ceylonense*, *Eristalis curvipes)* als bis jetzt nur von Ceylon bekannt sind. Mit nur aus Südasien gemeldeten Formen hat die Insel 3 Arten und 2 Varietäten *(Xanthogramma citrinum*, *Paragus tibialis* var. *rufiventris*, *P. yerburiensis*, *Chrysotoxum baphyrus*, *Syritta orientalis* var. *rufifacies*, *Tenthredomyia ornatifrons)* und mit solchen, die eine weitere Verbreitung in Südasien und Ostasien haben, noch weitere 4 Arten *(Asarcina porcina*, *Sphaerophoria indiana*, *Baccha fallax*, *B. nubilipennis)* gemeinsam. Als nur vom Indomalayischen Archipel bekannt sind 3 Arten *(Eumerus figurans*, *Mallota malayana*, *Eristalis lucilia)* ermittelt worden. Bedeutend grösser erweist sich der Bestand an Syrphiden, welche in der ganzen orientalischen Region weit verbreitet sind; sie sind mit 12 Arten und 1 Varietät vertreten *(Syrphus orsua*, *Asarcina ericetorum* var. *formosae*, *Baccha amphithoë*, *Eumerus aurifrons*, *E. nicobarensis*, *Graptomyza brevirostris*, *Syritta orientalis*, *Mesembrius vilis*, *Eristalis arvorum*, *E. quinquestriatus*, *Megaspis errans*, *M. zonatus*, *M. crassus)*. Über die orientalische bis in die australische

und ozeanische Region reichen die Areale von weiteren 10 Arten *(Syrphus confrater, Metasyrphus serarius, Asarcina aegrota, Sphaerophoria javana, Melanostoma univittatum, Paragus crenulatus, Mesembrius bengalensis, Eristalis niger, E. obliquus, Digulia kochi).* Bezeugt für die orientalische, australische und äthiopische Region ist 1 Art *(Xanthogramma scutellare)*, während eine weitere Art *(Paragus auritus)* mit Sicherheit bis jetzt nur von der orientalischen und äthiopischen Region belegt ist. Aus den beiden letztgenannten Regionen dehnt sich das Verbreitungsgebiet für 1 Art *(Eristalis quinquelineatus)* bis in die paläarktische Region aus und für 2 Arten *(Epistrophe balteata, Paragus tibialis)* ist ein Areal bekannt, das sich von der paläarktischen über die äthiopische und orientalische bis in die australische hinein erstreckt.

Zusammenfassend ergibt sich also aus der Analyse der allgemeinen Verbreitung für die ceylonesische Syrphidenfauna auf Grund des vorliegenden Materials und der Angaben in der Literatur ein Mosaik, welches sich aus folgenden Komponenten zusammensetzt:

Bekannt nur aus Ceylon	18 Arten	+ 1 Var.
„ „ „ Südasien	4 „	+ 2 „
„ „ „ Süd- und Ostasien	4 „	
„ „ „ Indonesien und Malaya	3 „	
„ aus der orientalischen Region	12 „	+ 1 „
„ „ „ oriental. + austral. Region . . .	10 „	
„ „ „ oriental. + austral. + äthiop. Region	1 Art	
„ „ „ oriental. + äthiop. Region . . .	1 „	
„ „ „ oriental. + äthiop. + paläarkt. Region	1 „	
„ „ „ oriental. + äthiop. + austral. + paläarkt. Region	2 Arten	

Über die Verteilung der Syrphiden-Ausbeute auf die verschiedenen Regionen Ceylons orientieren die vier letzten Tabellenkolonnen (10-13). Es wäre natürlich verfrüht, daraus jetzt schon etwas Abschliessendes über die vertikale Verbreitung der Arten und ihr ausschliessliches Vorkommen oder Fehlen in den Trockenzonen des Nordens, Ostens und Südens oder in der südwestlichen Feuchtzone auszusagen. Dafür ist das Material zu klein und sind die Sammelstellen zu sporadisch. Die Feuchtzone des Tieflandes (Kol. 11) weist mit ihren weiten Flächen für den Reisbau, den ausgedehnten Kokos- und Gummiplantagen nur selten noch Gebiete

mit einer ursprünglichen Pflanzendecke auf und bietet daher wenige Lokalitäten, die dipterologisch von Interesse sind. Für die Trockenzone des flachen Landes (Kol. 10), charakterisiert durch ausgedehnten Dschungel und vielfach unkultiviertes Gelände, hat sich ein etwas grösserer Artenbestand ergeben, der zweifellos noch reichhaltiger ausgefallen wäre, wenn der Sommer 1953 sich nicht durch eine langandauernde Trockenheit und abnorme Dürre ausgezeichnet hätte. Dass das Hügelland (Kol. 12) mit dem grössten Artenbestand an erster Stelle steht, findet wenigstens zum Teil seine Erklärung in der reichen Entfaltung der Vegetation und den differenten Lebensbedingungen; es ist ihm auch die intensivste Durchforschung zuteil geworden. Von den 47 im Hügelland festgestellten Formen (43 Arten + 4 Varietäten) konnten 19 (18 Arten + 1 Varietät) bis ins Bergland hinauf verfolgt werden (Kol. 13). Dabei handelt es sich zu einem grösseren Teil (12 Arten + 1 Varietät) um Syrphiden mit einer allgemeineren Verbreitung auch im Tiefland, denen sich noch weitere 6 nur aus dem Hügelland bekannt gewordene Arten beigesellen. Als ausschliesslich dem Bergland eigentümlich sind 8 Arten ermittelt worden, sodass sich für diese Region ein Bestand von 27 Arten ergibt.

Dem folgenden speziellen Teil ist das von HULL (1949) vorgeschlagene und begründete System der Syrphiden zu Grunde gelegt worden. Die Fundorte sind nach den Provinzen Ceylons geordnet; diese wurden auch in der Karte (Abb. 1) eingezeichnet. Es bedeutet:

N.P.:	Northern Province	E.P.:	Eastern Province
N.W.P.:	North Western Province	UVA P.:	Uva Province
N.C.P.:	North Central Province	W.P.:	Western Province
C.P.:	Central Province	S.P.:	Southern Province

SAB.P.: Sabaragamuwa Province

Die Karte bringt auch die in der Tabelle ausgeschiedenen einzelnen Regionen zur Darstellung:

das T i e f l a n d , zerfallend in die grosse, unter der Herrschaft des NO-Monsuns stehende T r o c k e n z o n e und die kleinere F e u c h t z o n e im Südwesten, die ihre Niederschläge durch den SW-Monsun und den NO-Monsun erhält,
das zentrale H ü g e l l a n d von 300-1000 m und
das zentrale B e r g l a n d von über 1000 m.

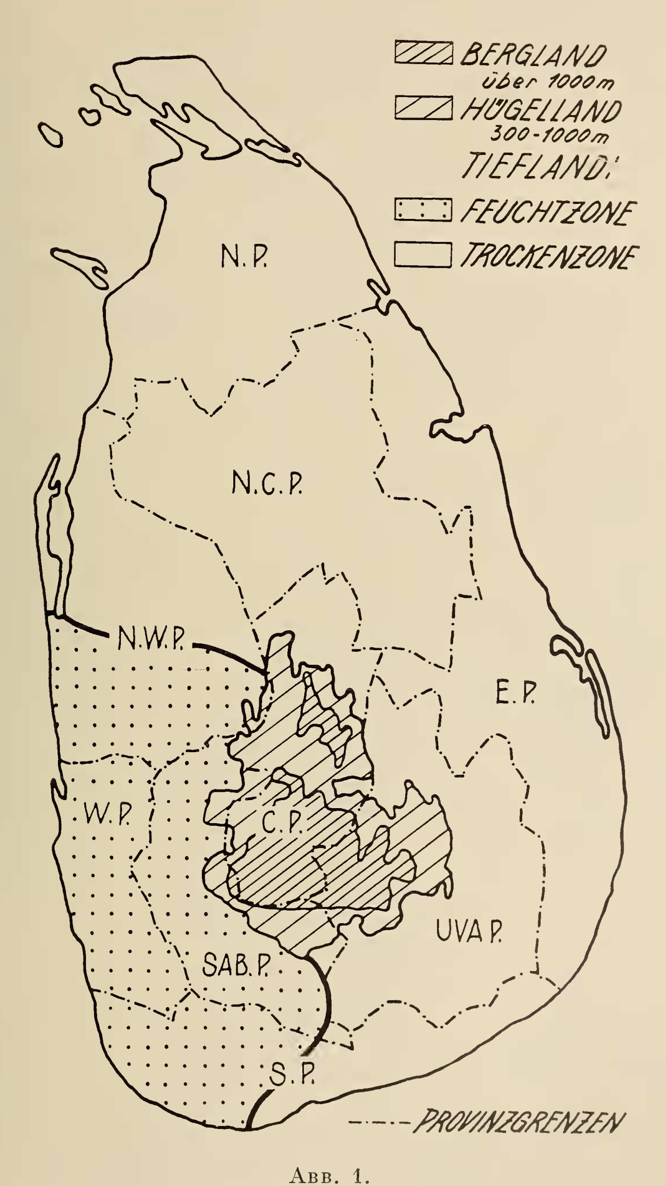


Abb. 1.
Karte von Ceylon.
Politische Provinzen und geographische Regionen.

	Ceylon	Südasien	Süd- u. Ostasien	Indomalayischer Archipel s. l.	Neuguinea	Australien	Ozeanien	Afrika	Europa	Ceylon			
										Tiefland 0-300 m		Hügelland 300-1000 m	Bergland über 1000 m
										Trocken-zone	Feuchte Zone		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Syrphus confrater Wied.	*		+	+	+							+	
„ *orsua* Walk.	*	+		+									+
Metasyrphus serarius Wied	+		+	+	+							+	+
Xanthogramma citrinum Brun.	*	+											+
„ *scutellare* Fabr.	+		+	+	+	+	+	+		+	+	+	+
Asarcina aegrota Fabr.	+		+	+	+					+	+	+	+
„ *ericetorum* Fabr. var. *formosae* Bezzi	*		+	+						+	+	+	
„ *porcina* Coquill.	*		+							+	+	+	+
Epistrophe balteata de G.	+		+	+	+	+		+	+			+	+
Metepistrophe ceylonica n. sp.	*												+
Sphaerophoria indiana Big.	*		+								+	+	+
„ *javana* Wied.	+		+	+	+	+				+		+	
Baccha amphithoë Walk.	+		+	+								+	
„ *fallax* Aust.	+		+							+		+	+
„ *nubilipennis* Aust.	+		+							+	+	+	
„ *pulchrifrons* Aust.	+		?							+	+	+	
Tambavanna dentiscutellata n. sp.	*											+	
Rhinobaccha gracilis de Meij.	+											+	+
Xanthandrus ceylonicus n. sp.	*												+
Melanostoma ceylonense de Meij.	+			?									+
„ *univittatum* Wied.	+		+	+		+	+			+		+	+
Paragus auritus Stuckenb.	+	+						+		+		+	+
„ *crenulatus* Thoms.	+		+	+	+					+	+	+	+
„ *yerburiensis* Stuckenb.	+	+								+			
„ *tibialis* Fall.	+		+			+		+	+			+	+
var. *ruficentris* Brun.	+	+										+	
Chrysotoxum baphyrus Walk.	+	+										+	+
Microdon elisabeth n. sp.	*											+	
„ *lanka* n. sp.	*										+		
„ *montis* n. sp.	*												+
„ *taprobanicus* n. sp.	*											+	
Eumerus aurifrons Wied.	+	+		+								+	+
var. *similis* n. var.	*											+	
„ *coeruleifrons* n. sp.	*											+	
„ *figurans* Walk.	*			+						+	+	+	
„ *nicobarensis* Schin.	*		+	+								+	
„ *singhalensis* n. sp.	*									+			
„ *sita* n. sp.	*											+	
Indascia gracilis n. sp.	*											+	

* bedeutet Neu für Ceylon nachgewiesen.

Allgemeine Verbreitung der Arten und ihre Verteilung in den verschiedenen Regionen Ceylons.

	Ceylon	Südasien	Süd- u. Ostasien	Indomalayischer Archipel s. l.	Neuguinea	Australien	Ozeanien	Afrika	Europa	Ceylon			
										Tiefland 0-300		Hügelland 300-1000 m	Bergland über 1000 m
										Trocken-zone	Feuchte Zone		
	1	2	3	4	5	7	7	8	9	10	11	12	13
Graptomyza brevirostris Wied. . . .	+	+		+								+	
Syritta orientalis Macq.	+		+	+						+	+	+	+
var. *rufifacies* Big.	*	+								+		+	+
„ *triangulifera* n. sp.	*											+	
Tenthredomyia ornatifrons Brun. . .	*	+								+	+		
Mesembrius bengalensis Wied.. . . .	+	+		+	+	+				+	+	+	
„ *vilis* Wied.	+	+		+								+	
Mallota malayana Curr.	*			+									+
Eristalis curvipes Schin.	+												+
„ *niger* Wied.	+	+		+	+						+	+	
„ *arvorum* Fabr.	+		+	+						+	+	+	
„ *invirgulatus* n. sp.	*											+	
„ *lucilia* de Meij.	*			+								+	
„ *obliquus* Wied.	*	+		+	+					+	+	+	+
„ *quinquelineatus* Fabr. . . .	+		+	+				+	+	+		+	
„ *quinquestriatus* Fabr. . . .	*		+	+						+	+	+	+
„ *kandyensis* n. sp.	*											+	
Digulia kochi de Meij.	*			+	+					+			
Megaspis errans Fabr.	+		+	+						+	+	+	
„ *zonatus* Fabr.	+		+	+							+	+	+
„ *crassus* Fabr.	+	+		+						+	+	+	

* bedeutet: Neu für Ceylon nachgewiesen.

Allgemeine Verbreitung der Arten und ihre Verteilung in den verschiedenen Regionen Ceylons.

Unterfamilie **SYRPHINAE**

Tribus SYRPHINI

Syrphus Fabr.

Syrphus confrater Wied.

1830. WIEDEMANN, Aussereurop. zweifl. Ins. II, 120.

Eine dem paläarktischen *S. nitidicollis* Meig. recht nahestehende Art. Sie unterscheidet sich von ihm durch die schmälere Ausbildung von Scheitel, Stirn und Untergesicht und die gelben Abdominalbinden.

C.P.: Kandy, Asgiriya, 5.X., 1 ♂.

Verbreitung: Von Indien über Indonesien bis Neuguinea und China bis Japan. Neu für Ceylon.

Syrphus orsua Walk.

1852. Walker, Ins. Saund., Dipt. I, 1231.

Von dieser wenig bekannten und vielleicht auch seltenen Art gab Brunetti (1923) eine nach Exemplaren des Britischen Museums erweiterte Beschreibung, mit der das vorliegende Material in allen Teilen übereinstimmt. Es scheint, dass es sich um eine Gebirgsform handeln dürfte, da ich diesen Syrphiden nur auf dem höchsten Berg Ceylons finden konnte. Die Fliegen schwebten dort über einem Waldweg unter den Baumkronen in der Sonne. Das aus Sumatra stammende Exemplar des Britischen Museums wurde am Mt. Dempo in einer Höhe von 7000-10 400 Fuss gefangen.

C.P.: Pidrutalagala, 22-2400 m, 30.V., 19.IX., 8 ♂.

Verbreitung: Indien, Sumatra. Neu für Ceylon.

Metasyrphus Matsumura

Metasyrphus serarius Wied.

1830. Wiedemann, Aussereurop. zweifl. Ins. II, 128.

Nach meinen Funden beschränkt sich das Vorkommen der Art auf die hügeligen und bergigen Gebiete Zentralceylons; im Tiefland ist sie mir nirgends begegnet. Die Fliegen waren stellenweise recht häufig und oft in grosser Zahl unter Bäumen schwebend zu beobachten.

C.P.: Kandy, Roseneath, 15.VII.; Urugala, 9.-28.IV.1928 (NMC); Mousakande, 5.XI.1929 (NMC); Kandapola, 20.IX.1926 (NMC); Hagkala, 1750 m, 3.IV.1924, 14.VIII.1929 (NMC), 29.V.; Nuwara Eliya, 19-2000 m, 23.-24.IV.1923 (NMC), 1.-2.VI.; Mt. Kilimana, 26.IV.1923, 1.VIII.1924 (NMC); Pidrutalagala, 21-24 000 m, 30.V., 19.IX., 25 ♂, 27 ♀.

Uva P.: Bandarawela, 1200 m, 3.IV.1931 (NMC); Welimada, Uva Ben Head, 1400 m, 24.IX, 1 ♂, 1 ♀.

V e r b r e i t u n g : Ganz Süd- und Ostasien, Indonesien bis Neuguinea, von der Tropenzone bis in gemässigte Breiten.

Xanthogramma Schiner

Xanthogramma citrinum Brunetti

1923. BRUNETTI, F. Brit. Ind. III, 95.

Nur wenige Angaben sind in der Literatur über diese auffallende Syrphide zu finden, die, wie die vorige, für höhere Lagen charakteristisch zu sein scheint. Auch das von BRUNETTI aufgeführte Material entstammt Berggegenden Indiens aus Höhen von 4000-8000 Fuss. Ich sah die Fliegen immer nur unter Bäumen schwebend.

C.P.: Rikiligaskada, 1000 m, 7.XI.; Hakgala, 1750 m, 22.-26.III.1924 (NMC), 31.V.; Kandapola, 1900 m, 20.-25.IX.1926, Goatfell, 13.-17.IV.1933 (NMC); Nuwara Eliya, 19-2000 m, 31.XII.1921, 2.I.1922, 1.IV.1924, 30.VII.1924, 14.V.1927 (NMC), 1.-2.VI; Mt. Kikilimana, 26.IV.1923 (NMC); Pidrutalagala, 21-2400 m, 4.V.1923 (NMC), 30.V., 19.IX., 78 ♂, 12 ♀.

Uva P.: Ohiya, ca. 1400 m, IV.1929 (NMC), 3 ♂, 1 ♀.

V e r b r e i t u n g : Indien. Neu für Ceylon.

Xanthogramma (Ischiodon) scutellare Fabr.

1805. FABRICIUS, Syst. Antliat., 202.

Nach Ansicht von HULL (1949) kann *Ischiodon* Sack als selbständige Gattung nicht aufrecht erhalten bleiben, da das Vorhandensein des Sporns an den Trochantern der p_3 der Männchen die Abspaltung der Gattung nicht rechtfertigt. Diese weitverbreitete Art beobachtete ich vorzugsweise an feuchten grasigen und krautreichen Lokalitäten, an Blüten von Gebüschen und im Gras und über Sträuchern fliegend.

N.P.: Elephant Pass, 26.I., 1 ♂.

C.P.: Kandy, Hantana, 16.VI.; Haragama, 5.XI., 30.XII.; Ambacotta, 14.XII.; Nugawela, 21.I., 8 ♂, 3 ♀.

Uva P.: Welimada, 23.IX., Uva Ben Head, 1400 m, 24.IX., 2 ♂.

W.P.: Negombo, XII.1928 (NMC), 1 ♀.

V e r b r e i t u n g : Afrika, Süd- und Ostasien, Indonesien, Nordaustralien, Ozeanien.

Asarcina Macq.

Asarcina (Dideopsis) aegrota Fabr.

1805. Fabricius, Syst. Antliat., 243.

Die auffallende Fliege fand ich oft in grosser Zahl an Blüten von *Euphorbia antiquorum*, *Mimosa* spec., von verschiedenen Gebüschen und Kräutern. Mit Vorliebe schwebten die Tiere im Sonnenschein ruhig um die Gebüsche, um bei geringster Störung im undurchdringlichen dornigen Dickicht zu verschwinden. Aus der Ausbeute scheint hervorzugehen, dass die Häufigkeit vielleicht jahreszeitlich bedingt ist, denn in den Monaten des Nordostmonsuns (XI.-II.) war *aegrota* viel häufiger anzutreffen, während man ihr in der übrigen Zeit des Jahres nur vereinzelt begegnet. Dem Bergland scheint sie zu fehlen.

N.P.: Mankulam, 25.I., 1 ♀.
E.P.: Niroddumunai, 3.II.1914 (NMC), 1 ♀.
N.W.P.: Nikaweratiya, 23.I.; Polpitiya, 11.VIII.1916 (NMC); Kurunegala, Elephant Rock, 24.VI.; Rajakadaluwa, 22.VIII., 2 ♂, 7 ♀.
W.P.: Avissawella, 6.X.; Negombo, 5.VIII.; Ambanpola, 7.XII., 2 ♂, 1 ♀.
N.C.P.: Hingurakgoda, 20.XII., 2 ♂.
C.P.: Teldeniya, 16.-.19.XI., 20.I.; Ambacotta, 15.XII.; Nugawela, 21.I.; Urugala, 11.IX.1922, 23.IV.1924 (NMC), 2.XII.; Dambulla, 6.II.; Mailapitiya, 3.XI., 14 ♂, 14 ♀.
Uva P.: Bandarawela, 5.IX.; Welawaya, 30.XII.1927 (NMC), 1 ♂, 1 ♀.
Sab. P.: Belihul Oya, 10.-11.II.; Ratnapura, 2.I.1940, 16.VII.1947 (NMC); Wewelwatta, 10.X., 5 ♀.
S.P.: Tanamalwila, 7.I., 2 ♀.

V e r b r e i t u n g : Süd- und Ostasien, Indomalayischer Archipel, einerseits über die Philippinen bis Formosa, andererseits bis Neuguinea.

Asarcina (Asarcina) ericetorum Fabr. var. *formosae* Bezzi

1781. Fabricius, Spec. Ins., 425.
1908. Bezzi, Ann. Mus. Nat. Hung. *6*, 499.

Das eigene Material, ergänzt durch eine weitere Serie aus NMC, konnte eindeutig der var. *formosae* Bezzi zugewiesen werden; in beiden Kollektionen fehlt die forma typica. Nach meinen Beobachtungen halten sich die Fliegen vorzugsweise an schattigen, gras- und krautreichen Lokalitäten auf, wo sie zwischen der Vegetation und unter Gebüschen nur wenig über dem Boden schweben. Die Verbreitung von *formosae* beschränkt sich auf die tieferen Lagen.

N.P. Elephant Pass, 30.XII.1922 (NMC), 28.I., 2 ♂.
W.P.: Battaramulla, 18.VI.1931 (NMC), 1 ♀.
C.P.: Peradeniya, 1.X., Experim. Station, 15.VIII.; Kandy, Asgiriya, 18.VIII., 10.I.; Haragama, 29.-30.XII., 14.-15.I.; Ambacotta, 15.XII.; Teldeniya, 13.I.; Balakuduwa, 18.XII., 13 ♂, 10 ♀.
Sab. P.: Belihul Oya, 11.II., 1 ♀.
S.P.: Deniyaya, 20.IX.1923 (NMC); Katagamuwa, 1.-11.II.1936 (NMC), 1 ♂, 2 ♀.

V e r b r e i t u n g : Formosa, Sumba. Neu für Ceylon.

Asarcina (Asarcina) porcina Coquill.

1898. Coquillet, Proc. U.S. Nat. Mus. *21*, 322.

Von der vorhergehenden Art unterscheidet sich *porcina* durch eine Reihe prägnanter Merkmale: der Gesichtshöcker ist stark entwickelt, Stirn und ihre Behaarung sind schwarz, die schwarzen Querbinden des Abdomens sind viel breiter. Sie wurde, jedoch weit weniger häufig, in den gleichen Biotopen wie *formosae* gefangen und hat, nach dem vorliegenden Material zu schliessen, ebenfalls eine allgemeine Verbreitung, die auch das Bergland miteinschliesst.

N.W.P.: Puttalam, 23.I., 1 ♀.
C.P.: Peradeniya, 22.XII., Experim. Station, 15.VIII.; Kandy, Hantana, 23.XII.; Madugoda, 24.XI.; Kandapola, 1900 m, 23.IX.1926 (NMC); Mousakande, Gammaduwa, 23.IX. 1926 (NMC); Punduloya, 26.-31.X.1936 (NMC); Urugala,

5.IV.1923 (NMC); Nuwara Eliya, 1900 m, 22.I.1922 (NMC); Hakgala, 1750 m, II.1906, 26.III.1924, 3.IV.1924 (NMC), 7 ♂, 14 ♀.

Uva P.: Haputale, 17.VI.1926 (NMC); Ohiya, III.1933 (NMC), 1 ♂, 2 ♀.

Sab. P.: Rakwana, 4.V.1929 (NMC), 1 ♀.

Verbreitung: Ostasien, Indien. Neu für Ceylon.

Epistrophe Walker

Epistrophe (Episyrphus) balteata De Geer

1776. De Geer, Mém. Ins. VI, 116.

Von dieser leicht kenntlichen Art liegt ein grosses Material vor; die ceylonesischen Exemplare unterscheiden sich nicht von den europäischen. Sämtlichen Fundorte liegen im Hügel- und Bergland der Central und Uva Provinces; in den Provinzen des Tieflandes konnte die Art nirgends festgestellt werden. Die Fliegen waren das ganze Jahr hindurch zu beobachten; sie schwebten um Gebüsche und Kräuter, sassen auf Blüten und Blättern oder wurden aus dem Gras gekeschert. 36 ♂, 41 ♀.

Verbreitung: Ganze paläarktische und orientalische Region bis Australien.

Epistrophe spec.

Eine 11 mm lange Art mit gelber Stirne und Untergesicht, schwarzem, gelbbestäubtem Scheidel, orangefarbenen Fühlern, bei denen das 3. Glied am Oberrand leicht gebräunt ist; Behaarung des Gesichts gelb; die langen Haare auf der Stirn sind an der Wurzel gelb, an der Spitzenhälfte braun. Borste und Augen nackt. Thorax schwarz, metallisch glänzend. Schildchen gelb, schwarz behaart. p_1 und p_2 geschwärzt; p_3 gelb, f_3 mit undeutlichem Mittelring, t_3 gebräunt. Flügel leicht bräunlich tingiert. Schüppchen gelb, Schwinger orangefarben. Abdomen schwarz, gelb gezeichnet; die Zeichnung infolge Verfettung, die durch Lösungsmittel nicht zu entfernen war, undeutlich, so dass die Identifizierung der Fliege nicht möglich ist.

C.P.: Hakgala, 19.VIII. (NMC), 1 ♂.

Metepistrophe Hull

Das Material enthält ein Pärchen echter Syrphinen, das man anfänglich für eine Art des Genus *Epistrophe* halten könnte; es unterscheidet sich aber von diesen Arten durch die Gesichtsbildung und die Form der Mundöffnung. Beim Durchgehen der Literatur glaubte ich zuerst, *Syrphus monticola* de Meijere (1914) vor mir zu haben, da die vorliegenden Fliegen im wesentlichen mit der Diagnose übereinstimmen. Von Shiraki (1930) wurde *monticola* „nicht ohne Bedenken" *Syrphus cinctellus* Zett. als Varietät unterstellt und neben Fundorten auf Formosa auch das Vorkommen in Ceylon (Nuwara Eliya) angegeben. Shiraki vermerkt, dass er den Typus von *Syrphus monticola* selbst nicht gesehen hätte, so dass die Identität seines Materials von Formosa mit dem javanischen und ceylonesischen zweifelhaft sein musste.

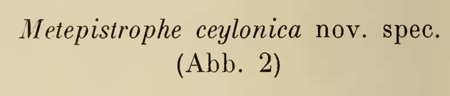
Der Vergleich mit dem Typus von *Syrphus monticola* de Meij. ergab nun, dass das javanische Exemplar und die ceylonesischen zwei verschiedenen Arten angehören [1]. Die Ausbildung des Untergesichts mit dem nur schwach vortretenden Mittelhöcker und die nach unten geschlagenen Seitenränder des Abdomens lassen in *monticola* de Meij. zweifellos die Zugehörigkeit zum Genus *Epistrophe* erkennen. Bei den ceylonesischen Exemplaren ist das Abdomen gleich gebildet; am Kopf fällt aber der stärker vorgezogene untere Teil des Gesichts und die lange, schmale Mundöffnung auf, deren Seitenränder parallel und geradlinig verlaufen, fast wie bei einer *Asarcina*. Für die *Epistrophe*-Arten mit vorgezogenem Epistoma, enger und verlängerter Mundöffnung und schlankem Abdomen schlug Hull (1949) die Zusammenfassung in einem eigenen Subgenus, *Metepistrophe*, vor. Auf Grund des charakteristischen Kopfprofils und der typischen Ausbildung der Mund-

[1] Dr. G. Kruseman, Zöologisch Museum Amsterdam, danke ich auch an dieser Stelle für sein Entgegenkommen, mir den Typus von *Syrphus monticola* zur Verfügung gestellt zu haben. Dank schulde ich ferner dem Department of Entomology des British Museum (Nat. Hist.) London für die Zusendung eines Exemplars von Ceylon, das von Shiraki als *Syrphus monticola* determiniert worden ist. Nach Mitteilung von R. L. Coe ist in der Sammlung des British Museum nur dieses eine Exemplar vorhanden, während Shiraki (l. c.) zwei Paare erwähnt.

öffnung neige ich dazu, dem Subgenus den Wert eines selbständigen Genus zuzuerkennen. Es dürfte von Interesse sein, dass alle bis jetzt bekannt gewordenen Arten von *Metepistrophe*, und die ihnen nahestehenden Spezies von *Claraplumula* Shannon, *Fazia* Shannon, *Chasmia* Enderlein, nearktisch und neotropisch sind. Mit der nachfolgend beschriebenen neuen Art ist dieser Formenkreis nun auch für die orientalische Region, im besonderen für die ceylonesische Subregion nachgewiesen worden.



Abb. 2.
Metepistrophe ceylonica nov. spec. Kopf (oben) und Mundöffnung (unten).



Metepistrophe ceylonica nov. spec. (Abb. 2)

Schlanke Fliege mittlerer Grösse, mit vorgezogenem Untergesicht, verlängerter enger Mundöffnung, schwarzgrün glänzendem Thorax, gelbem Schildchen mit durchscheinendem dunklen Mittelfleck, schwarzem, gelbgebändertem Abdomen, reduzierten Schüppchen und gelblichen, stellenweise gebräunten Beinen.

♂: Scheiteldreieck schwarz, ebenso behaart. Stirn und Untergesicht in der Grundfärbung schwärzlich, dicht gelb bestäubt mit Ausnahme eines Fleckens über der Fühlerbasis und der glänzenden Mittelstrieme, die vom Mundrand bis zur Untergesichtsmitte reicht; Behaarung der Stirn schwarz, des Untergesichts mit Ausnahme der nackten Mittelstrieme gelb. Untergesicht unter den Fühlern zuerst senkrecht, dann deutlich vorgezogen, der Mittelhöcker selbst wenig markant, die vordere Mundecke wieder etwas stärker hervortretend. Backen durchscheinend gelb. Mundöffnung schmal, etwa viermal so lang wie breit; Mundränder bis zu den Vorderecken gelb; Rüssel braun, Labellen rötlichgelb. Hinterkopf schwarz, gelblich bestäubt; hinterer Augenrand im obern Drittel dunkel, der Rest gelb behaart. Augen nackt, auf einer Länge zusammenstossend, die gleich ist der Länge des Scheiteldreiecks. Fühler rotgelb; 2. Glied auf der Innenseite spitzenwärts schwach gebräunt; 3. Glied oval, mit scharf begrenztem schwarzem Oberrand und Spitze; Borste nackt, schwarz, Basalhälfte etwas verdickt.

Thorax schwarzgrün glänzend, seitlich schwach gelblich bestäubt; Behaarung spärlich, bestehend aus kürzeren gelben und längeren Haaren,

deren untere Hälfte gelb, die obere schwarz ist. Pleuren irisierend, schwärzlich bis gelblich, spärlich gelb behaart; Metasternum mit nur schwer erkennbaren Härchen. Schildchen wachsgelb, durchscheinend, mit dunklem Mittelfleck wechselnder Grösse je nach Beleuchtung; Behaarung auf der Fläche lang, schwarz, am Rande unten lang, gelb. — Coxen gelb. f_1 und f_2 gelblich, Basis und Aussenseite leicht gebräunt; t_1 und t_2 gelblich, mit Andeutungen von bräunlichen Mittelringen; Tarsen der p_1 und p_2 gelblich, die beiden Endglieder angebräunt. p_3 schwarzbraun, f_3 an Basis und Spitze lichter, ebenso die Basis der t_3. — Flügel klar, kaum etwas angeräuchert; Randmal hellbraun; Geäder normal; Alula wohl entwickelt. — Schüppchen reduziert, weisslichgelb, mit langer gelber Randbehaarung; Plumula schwach ausgebildet, gelb. — Schwinger mit gelblichem Stiel und braunem Knopf.

Abdomen schmal, mit parallelen, nach unten geschlagenen Seitenrändern, schwarz mit gelber Zeichnung. 1. Tergit schwarz, die Vorderecken gelb; 2. Tergit mit einem Paar grosser gelber Seitenflecken, deren Basen am Seitenrand die ganze Tergitbreite einnehmen, median mit den abgerundeten Spitzen breit getrennt bleiben; 3. Tergit mit breiter gelber Querbinde, die vorne geradlinig ist und den Tergitvorderrand freilässt, hinten bis zum letzten Drittel des Tergitseitenrandes reicht und in der Mitte stark verschmälert ist; 4. Tergit mit ähnlicher Querbinde, die aber median weniger verschmälert ist und seitlich nur bis zur Mitte des Tergitrandes reicht; 5. Tergit mit gleicher Querbinde, die sich bis zum Tergitvorderrand erstreckt. Bauch schwarz, mit der entsprechenden Zeichnung auf den Sterniten wie auf den Tergiten. Behaarung der Oberseite wenig auffallend, in der Farbe der Unterlage entsprechend; sie ist länger am Seitenrand und der Bauchseite der Abdomenbasis. Hypopyg klein, wenig vortretend, gelblich und schwärzlich.

9 mm.

♀: Dem ♂ sehr ähnlich. Die breite Stirn gelbbräunlich bestäubt. f_3 heller, an der Basis und Spitze breiter gelblich. Seitenflecke des 2. Tergits kleiner, ihre Basen nehmen nicht die ganze Tergitbreite am Seitenrande ein, ebenfalls sind die Querbinden der beiden folgenden Tergite schmäler und in der Mitte bedeutend weniger stark eingeengt.

C.P.: Pidrutalagala, 2000-24000 m, 19.XI.1953, ♂, unter Bäumen schwebend (Holotypus, Naturhist. Museum Basel). Pidrutalagala, 2000-2400 m, 19.XI.1953, ♀ (Allotypus).

Pidrutalagala, 28.VII.1924 (NMC); Kandapola, 1900 m, 16.IX.1926 (NMC); Nuwara Eliya, 18.VII.1892 (leg. Lt. Col. Yerbury, in coll. Brit. Museum London), 2 ♂, 1 ♀ (Paratypoide).

Sphaerophoria St. Farg. und Serv.

Sphaerophoria indiana Big.

1884. Bigot, Ann. Soc. Ent. France (6) *4*, 99.

Eine kleine zarte Art, die sich ausschliesslich an trockenen Standorten mit reichem Graswuchs aufhält; dürfte wohl eine grössere Verbreitung haben, wird ihrer geringen Grösse wegen aber oft übersehen.

C.P.: Matale, 4.I.1924 (NMC); Kandy, Asgiriya, 10.I., Roseneath, 12.VII., 29.IX.; Ambacotta, 14.XII.; Nuwara Eliya, 1900 m, 28.V., 2.VI., 2 ♂, 7 ♀.
Uva P.: Welimada, Uva Ben Head, 24.IX., 4 ♂, 2 ♀.
S.P.: Deniyaya, 19.-20.IX.1923 (NMC), 1 ♂, 2 ♀.

Verbreitung: Indien, Nepal, China. Neu für Ceylon.

Sphaerophoria javana Wied.

1824. Wiedemann, Anal. Ent., 34.

Eine der *Xanthogramma scutellare* Fabr. sehr ähnliche Art, die sich beim ♂ leicht durch das Fehlen des Sporns an den Hinterhüften unterscheidet; sie ist des weiteren charakterisiert durch kürzere Fühler, schwarz behaartes Schildchen und schwarze, mit gelbem Mittelring versehene t_3. Die Fliegen schweben im Gras und über Gebüschen oder ruhen gerne auf besonnten Blättern von Sträuchern und Kräutern.

E.P.: Kalkudah, 28.VIII., 1 ♀.
C.P.: Kandy, Lady Horton's, 20.VIII.; Peradeniya, Bot. Gardens, 10.VI.; Haragama, 30.-31.XII., 14.-15.I.; Ambacotta, 14.XII., 9 ♂, 10 ♀.

Verbreitung: Süd- und Ostasien, Indonesien bis Neuguinea und Australien.

Tribus BACCHINI

Baccha Fabr.

Weder in der Wahl der Standorte, noch in ihrem Verhalten weichen die ceylonesischen *Baccha*-Arten von den europäischen

Verwandten ab. Sie sind nur an schattigen, feuchten Orten zu treffen, wo sie unter Gebüschen oder in Waldlichtungen unter Bäumen unermüdlich stehen und schweben; bei Beunruhigung entfernen sie sich blitzschnell, um nach kurzer Zeit wieder an derselben Stelle zu erscheinen.

Baccha amphithoë Walk.

1849. WALKER, List Dipt. Brit. Mus. III, 549.

C.P.: Haragama, 29.-31.XII., 14. u. 15.I., 20 ♂, 6 ♀.

Verbreitung: Südasien, Indomalayischer Archipel bis Flores, Philippinen und Formosa.

Baccha fallax Aust.

1893. AUSTEN, Proc. Zool. Soc. London, 142.

N.W.P.: Kurunegala, Elephant Rock, 5.II., 1 ♀.
C.P.: Kandy, Lady Horton's, 2.X., 22.XI., 4. u. 26.II.; Hakgala, 23.VIII.1929 (NMC), 11 ♂.

Verbreitung: Ceylon, Indien, Formosa, Japan.

Baccha nubilipennis Aust.

1893. AUSTEN, Proc. Zool. Soc. London, 136.

N.W.P.: Kurunegala, Elephant Rock, 5.II., 1 ♂.
C.P.: Balakuduwa, 18.XII.; Kandy, 9.VIII., Deiyannewela, 15. u. 17.X., 8.XI., Roseneath, 1.XI.; Urugula, 2. u. 19.IV.1923 (NMC), 6 ♂, 3 ♀.
Sab. P.: Kitulgala, 19.IV.1927 (NMC), 1 ♀.

Verbreitung: Ceylon, Indien, Formosa, Japan.

Baccha pulchrifrons Aust.

1893. AUSTEN, Proc. Zool. Soc. London, 139.

C.P.: Dambulla, 6.II.; Ambacotta, 15.XII.; Haragama, 29.XII.; 15.XI.; Deiyannewela, 2.XI.; Peradeniya, Bot. Gardens, 20.V., 3 ♂, 4 ♀.
W.P.: Colombo, 26.V.1922 (NMC), 1 ♀.

Verbreitung: Ceylon, Malaya ?

Tambavanna nov. gen.

Kopf im Profil halbkugelig, von vorne betrachtet kreisrund. Untergesicht mit Mittelhöcker, Mundrand unten gerade verlaufend; hinterer Augenrand erst von der unteren Augenhälfte an linear entwickelt; Backen sehr schmal. Augen nackt, getrennt. Fühler normal, mit nackter Borste.

Thorax schwarz, Seitenrand und Pleuren gelb. Schildchen schwarz, gelb gerandet, dreieckig, die Spitze zahnartig ausgezogen. — Beine einfach. — Flügel glashell; *c* von der Mündung der *sc* bis zur Flügelspitze und r_1 im Vergleich zu den übrigen Adern merklich dicker; *r-m* vor der Mitte der Diskoidalzelle; r_{4+5} vollkommen gerade verlaufend, subapikale Querader gerade, fast rechtwinklig auf r_{4+5} und *m* stehend; hintere Querader fast normal verlaufend, gerade; cu_1 sanft geschwungen; Alula vorhanden, fast gerade.

Abdomen leicht keulenförmig, seine schmalste Stelle am Ende des 2. Segments, schwarz, mit gelben Querbinden; Seitenränder nach unten geschlagen. Hypopyg wohl entwickelt.

Genotypus: *T. dentiscutellata* nov. spec.

Die nachfolgend beschriebene Art hat auf den ersten Blick grosse Ähnlichkeit mit einer *Sphaerophoria.* Die Grösse der Augen, die Gestalt des Abdomens und Schildchens und das Flügelgeäder weisen sie aber zweifellos ins Tribus Bacchini und mit der Gesamtheit aller Merkmale dürfte die Aufstellung eines neuen Genus gerechtfertigt sein. Interessanterweise zeigt das neue Genus in manchen Punkten Parallelen mit der südamerikanischen Gattung *Calostigma* Shannon, so in der Bildung des Kopfes, des Flügelgeäders und der Körperfärbung.

Tambavanna dentiscutellata nov. spec. (Abb. 3)

Kleine, schwarz und gelb gezeichnete Art mit grossen, getrennten Augen, gedorntem Schildchen, schwach, aber deutlich verengtem Abdomen und klaren Flügeln.

♂: Kopf von vorn betrachtet kreisrund, im Profil annähernd halbkugelig. Scheitel glänzend schwarz, mit kurzer Spitze in die gelbe, stark glänzende Stirn vorragend; Ozellenplatte vom Scheitel entfernt. Untergesicht zitronengelb, glänzend, unter den Fühlern nicht ausgehöhlt, mit deutlichem Mittelhöcker; Mundrand und die sehr schmalen Backen zitronengelb. Hinterer Augenrand in der obern Augenhälfte nicht entwickelt, in der untern nur linienförmig. Behaarung des Kopfes kurz und spärlich; Scheitelhaare schwarz, Stirnhaare gelb, Untergesicht nackt,

Haare im untern Drittel des hintern Augenrandes weiss. Rüssel gebräunt, Labellen gelb. Fühler hellgelb; das rundliche 3. Glied mit geschwärztem Oberrand, der nach der Mitte hin bräunlich ausläuft; Borste dunkelbraun, an der Basis etwas heller, nackt. Augen nackt und um die Breite der Ozellenplatte getrennt; innere Augenränder bis zur vorderen, kaum entwickelten Augenecke parallel, dann schwach divergierend.

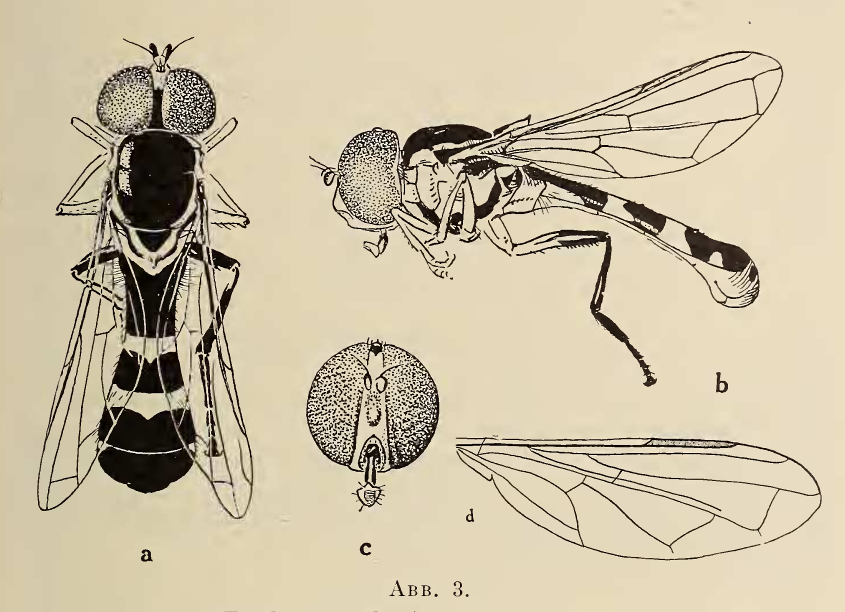


Abb. 3.

Tambavanna dentiscutellata nov. spec.

a = Imago von oben, *b* = Imago von der Seite, *c* = Kopf von vorne, *d* = Flügel.

Thorax glänzend schwarz; Behaarung sehr kurz, schwarz, auf der vorderen Hälfte anliegend, auf der hinteren abstehend. Seitenränder von den Humeralcalli bis zur Sutur breit, nach der Sutur bis zum Ende der Postalarcalli schmaler hellgelb eingefasst. Pleuren ebenfalls hellgelb, nur die untere Hälfte des Mesosternums und das Metasternum schwarz; Pleuren gänzlich unbehaart. Schildchen dreieckig, die Spitze in einen spitzen Zahn ausgezogen; der basale schwarze, dreieckige Mittelfleck ist, in Fortsetzung des Thoraxseitenrandes, von einem hellgelben Rand umgeben, der den Zahn ebenfalls miteinschliesst; Flächen- und Randbehaarung schwarz. — Alle Coxen gelb. p_1 und p_2 hellgelb, nur die Metatarsen der p_1 leicht gebräunt; p_3 dunkelbraun bis schwarz, die f_3 in der Basishälfte hellgelb; f_3 unterseits mit zwei Reihen kurzer, schwarzer Dörnchen; t_3 von aussen betrachtet mit schwach ausgeprägtem Mittelwulst. Behaarung der p sehr kurz und spärlich, in der Farbe wir die Unterlage; längere Haare nur auf der Hinterseite der f_2. — Flügel etwas

länger als das Abdomen, glasklar, Alula klein, Aderung schwarz, Randmal hellbraun, unscheinbar. Endabschnitt der *c* und die ganze r_1 stärker als die übrigen Adern; r_{4+5} nach *r-m* vollkommen gerade zur Flügelspitze verlaufend, subapikale Querader gerade, rechtwinklig auf *m* und r_{4+5} stehend, hintere Querader ebenfalls gerade, etwas steiler in *m* mündend als normal, cu_1 sanft geschwungen. — Schüppchen klein, gebräunt, der Rand dunkler, seine Behaarung heller. — Schwinger ganz gelb.

Abdomen in der Mitte schwach eingeschnürt, seine geringste Breite am Ende des 2. Segments; Seitenränder der Tergite nach unten geschlagen. 1. Tergit schwarz, sein Seitenrand und der V-förmig eingebuchtete Vorderrand schmal hellgelb, die Einbuchtung hat die Form des Schildchens; 2. Tergit mattschwarz, mit Ausnahme von zwei getrennten, dreieckigen, glänzendschwarzen Seitenflecken und der gelben basalen Hälfte des Seitenrandes; 3. Tergit mattschwarz, mit gelber Vorderrandbinde, die hinten median in eine kurze Spitze ausgezogen ist, ungefähr einen Viertel der Tergitlänge einnimmt und am Seitenrand sich bis über die Mitte ausdehnt; 4. Tergit wie das vorhergehende, die Vorderrandbinde breiter, einen Drittel des Tergits einnehmend; 5. Tergit basal schmal matt, im übrigen glänzend schwarz, mit gelben Vorderecken. Bauchseite einheitlich hellgelb; an den Hinterrändern des 3. und 4. Sternits je eine Reihe sehr kleiner, schwarzer Dörnchen. Hypopyg angeschwollen, gelb, mit asymetrischem schwarzem Fleck. Behaarung des Abdomens sehr kurz und spärlich; längere gelbe Haare nur am Seitenrand der beiden ersten Segmente, viel kürzere schwarze Haare am Seitenrand der übrigen Segmente.

5 mm.

C.P.: Kandy, Deiyannewela, 17.X.1953, ♂, im Gras einer sumpfigen Lokalität gekeschert. (Holotypus, Naturhist. Museum Basel.)

Rhinobaccha de Meij.

Rhinobaccha gracilis de Meij.

1908. de Meijere, Tijd. v. Ent. *51*, 315.

Diese kleinen *Baccha*-ähnlichen Fliegen, deren Gesicht wie bei einer *Rhingia* schnabelförmig vorgezogen ist, kescherte ich in oft grösseren Mengen aus Kräutern und Gebüschen an schattigen, sehr feuchten Standorten im Bergland; in tieferen Lagen ist mir diese charakteristische Art nirgends begegnet.

C.P.: Urugala, 2.IV.1923 (NMC); Kandapola, 1900 m, 20.IX. 1926 (NMC); Mousakanda, Gammaduwa, 24.XI.1933

(NMC); Nanu Oya, 1650 m, 20.IX.; Hakgala, 18-1900 m, 22.-26.III.1924 (NMC), 30.V.; Nuwara Eliya, 1900 m, 24.-31.VII.1924, 31.XII.1921, 4.I.1922 (NMC), 1.VI., 21.IX.; Pidrutalagala, 2250-2400 m, 28.VII.1924 (NMC), 30.V., 19.IX.; Mt. Kikilimana, 1.VIII.1924 (NMC), 36 ♂, 17 ♀.

Uva P.: Ohiya, ca. 1900 m, 4.IV.1928 (NMC), 1 ♀.

Verbreitung: Nur aus Ceylon bekannt.

Tribus MELANOSTOMINI

Xanthandrus Verr.

Xanthandrus ceylonicus nov. spec.

Aus der orientalischen Region sind mir drei *Xanthandrus*-Arten bekannt, nämlich *X. brevicornis* Curran, *X. callidus* Curran und *X. orientalis* Sack; in sie hinein reicht noch das Verbreitungsgebiet des paläarktischen *X. comtus* Harr. Am meisten Aehnlichkeit hat das vorliegende ceylonesische Exemplar mit der von Sack beschriebenen Art von den Philippinen, unterscheidet sich jedoch in einigen Merkamlen deutlich von ihr.

♂: Augen nackt, auf einer Strecke zusammenstossend, die etwas länger ist als das Scheiteldreieck. Stirn über den Fühlern stark vortretend. Untergesicht seicht ausgehöhlt, mit deutlich vorstehendem Mittelhöcker. Kopf schwarz, erzfarben glänzend, die Seiten des Untergesichts und die obere Hälfte des Stirndreiecks dicht gelblich bestäubt. Scheiteldreieck mit schwarzer, nach vorn gerichteter Behaarung, Stirndreieck lang, abstehend schwarz behaart, Untergesicht mit Ausnahme der Mitte mit kürzerer fahler Behaarung. Basalglieder der Fühler schwarz, das grosse elliptische 3. Glied dunkelbraun, ebenso die nackte, glänzende Borste. Hinterkopf schwarz, sein Rand graulich bestäubt und weisslich behaart.

Thorax grünlich erzfarben glänzend, Pleuren nur dünn bestäubt, noch stark glänzend. Thoraxrücken mit kurzer rotgelber und längerer schwarzer abstehender Behaarung; Behaarung der Pleuren schwarz. Schildchen erzfarben glänzend, auf der Fläche mit doppelter Behaarung wie auf dem Thoraxrücken; Rand lang schwarz, Unterseite lang gelb behaart. — Beine zweifarbig; die f schwarz mit gelben Spitzen; t_1 und t_2 düster gelb, mit verwaschenen dunkeln Mittelringen, t_3 schwarz mit

rotgelber Basis; sämtliche Tarsen schwarz, Klauen in der Basishälfte gelb, in der Apikalhäfte schwarz. — Flügel stark angeräuchert, der Vorderrand etwas intensiver. — Schüppchen angeräuchert, Randbehaarung bräunlichgelb. — Schwinger mit schmutziggelbem Stiel und schwarzbraunem Knopf.

Abdomen eiförmig, flach, so breit wie der Thorax, mattschwarz, mit rotgelber Zeichnung. 2. Tergit mit einem Paar kleiner, breit getrennter Flecken; 3. Tergit mit dem Vorderrand anliegender breiter Querbinde, die den Seitenrand nirgends erreicht (sie ist auf der rechten Tergithälfte vollständig ausgebildet, auf der linken dagegen durch eine Verletzung der frischgeschlüpften Imago, ersichtlich aus der Vernarbung, in ihrer Ausbildung gestört). 4. Tergit mit ähnlicher, die vordere Tergithälfte bedeckender Querbinde, die den Seitenrand nicht erreicht und an ihrem Hinterrand median etwas eingekerbt ist. Apikalrand des 4. Tergits und Hypopyg erzfarben glänzend. Bauchseite glänzend schwarz, mit breiten gelben, dem Vorderrand anliegenden Binden auf dem 3. und 4. Sternit.

11 mm.

C.P.: Pidrutalagala, 22-2400 m, 30.V.1953, ♂, unter Bäumen schwebend (Holotypus, Naturhist. Museum Basel).

Melanostoma Schin.

Melanostoma ceylonense de Meij.

1908. de Meijere, Tijd. v. Ent. *51*, 312 (nec *orientale* Wied.)

Eine dem *Melanostoma orientale* Wied. sehr nahestehende Art, vielleicht auch nur eine Gebirgsform derselben. Sie ist ausgezeichnet durch das stark verdunkelte 3. Fühlerglied, die geschwärzten Beine, besonders der Schenkel, das kleine rundliche Fleckenpaar des 2. Abdominaltergits und die beim Männchen gebräunten Flügel. Mein Material, ergänzt durch weiteres des NMC, stammt ausnahmslos aus dem eigentlichen Bergland; auch die Exemplare, die de Meijere vorgelegen hatten und von ihm zuerst als *M. orientale* Wied. bestimmt wurden, sind in einer Höhe von 2000 m gesammelt worden. Später (1911) hat er sie von *orientale* abgetrennt, nachdem er an javanischem Material die Unterschiede der beiden Arten feststellen konnte.

C.P.: Pundoya, 26.-31.X.1936 (NMC); Hakgala, 25.III.1924 (NMC); Nuwara Eliya, 19.I.1922, 16.V.1927 (NMC), 19-2000 m, 28.V., 1. u. 2.VI., 21.IX.; Pidrutalagala, 20.IV.

1914 (NMC), 2250-2400 m, 30.V.; Mt. Kikilimana, 1.VIII.1924 (NMC), 10 ♂, 13 ♀.
Uva P.: Ohiya, 1750 m, 7.IV.1929 (NMC), 3 ♂, 4 ♀.

Verbreitung: Ceylon, ? Philippinen.

Melanostoma univittatum Wied.

1824. Wiedemann, Anal. Ent., 36.

Von den übrigen *Melanostoma*-Arten durch das flache Gesicht, die sehr grossen rotgelben Flecken auf dem Hinterleib des Männchens leicht zu unterscheiden. Die Fliegen halten sich meist in Gras und Krautbeständen auf, sind gelegentlich auch an Blüten oder über niedrigem Gebüsch schwebend zu beobachten.

N.W.P.: Puttalm, 20.II., 1 ♂.
N.C.P.: Mihintale, 4. XII., 1 ♀.
C.P.: Dambulla, 6.II.; Kandy, Lady Horton's, 26.II., Deiyannewela, 25.II.; Haragama, 31.XII., 2., 14. u. 15.I.; Ambacotta, 15.XII.; Teldeniya, 13. u. 20.I.; Madugoda, 30.III.1936 (NMC); Rikiligaskada, 7.XI.; Hakgala, 25.III. 1924 (NMC), 17 ♂, 9 ♀.
Uva P.: Badulla, 7.IV.1922 (NMC); Welimada, Uva Ben Head, 24.IX.; Ohiya, IV. 1929 (NMC), 1 ♂, 3 ♀.
Sab. P.: Belihul Oya, 12.II., 3 ♂, 1 ♀.

Verbreitung: Orientalische, australische und ozeanische Region.

Tribus PARAGINI

Paragus Latr. [1]

Paragus auritus Stuckenb.

1954. Stuckenberg, Trans. Ent. Soc. London *105*, 418.

Diese dem *serratus*-Kreis angehörende Art zeichnet sich von den beiden anderen in Ceylon nachgewiesenen Arten aus diesem

[1] Dr. B. R. Stuckenberg, Pietermaritzburg, hat in zuvorkommender Weise das *Paragus*-Material bestimmt; es sei ihm für seine Mithilfe der beste Dank ausgesprochen.

Kreis durch ihre Grösse, die verlängerten Fühler und den in beiden Geschlechtern stark verbreiterten Hinterleib auf. Auch ist die Rotfärbung der Abdomenbasis im allgemeinen viel ausgedehnter als bei den verwandten Formen. Die Fliegen fing ich oft in Anzahl von Blättern von Kräutern und von Blüten; gewöhnlich aber schwebten sie über niedrigen Gebüschen und krautigen Pflanzen.

N.P.: Kankesanturai, 27.I., 1 ♀.
N.C.P.: Alut. Oya, 13.XI.; Hingurakgoda, 19. u. 20. XII., 3 ♂, 1 ♀.
C.P.: Kandy, Asgiriya, 18.VIII., Reservoir, 17.VI., Roseneath, 12. u. 15.VII., Hantana, 26.VI., 25.VII.; Peradeniya, 1.X., Bot. Gardens, 20. u. V., 10.VI., Experim. Station, 14.VII.; Haragama, 29. u. 31.XII.; Akurana, 19.I.; Wattegama, 9.VII.; Balakuduwa, 18.XII., 36 ♂, 10 ♀.
Uva P.: Inginiyagala, 30.VIII.-3.IX.; Ettampitiya, 25.IX.; Welimada, Uva Ben Head, 23.IX.; Wellawaya, 29.-31.X.1927 (NMC); Bibile, 24.-27.VII.1929 (NMC), 7 ♂, 5 ♀.

Verbreitung: Ceylon, Indien.

Paragus crenulatus Thoms.

1868. Thomson, Eugen. Resa, Dipt., 503.

Mit der Arbeit von Stuckenberg (1954) ist *P. crenulatus* der Vergessenheit wieder entrissen worden; ausser der Originaldiagnose ist mir keine Angabe in der Literatur bekannt, in der er Erwähnung findet. Alle *Paragus*-Arten Südostasiens und Indonesiens mit gelbgerandetem und gezähneltem Schildchen wurden mit *P. serratus* Fabr. identifiziert, woraus das grosse Verbreitungsgebiet resultierte, das von mir in einer früheren Publikation (1952), basierend auf den zahlreichen Literaturangaben, umschrieben worden ist. Auf Grund von Genitaluntersuchungen konnte Stuckenberg die beiden Arten *crenulatus* und *serratus* eindeutig voneinander trennen und neu interpretieren. Damit ergibt sich auch für die Verbreitung der in Frage stehenden Arten ein wesentlich anderes Bild, indem *serratus* nur in Indien vorzukommen scheint, während das Areal von *crenulatus* sich weit über den Fernen Osten und Insulinde ausdehnt.

N.W.P.: Puttalam, 20.-23.I., 20.-23.II., 2 ♂, 2 ♀.
N.C.P.: Hingurakgoda, 19. u. 20.XII., 2 ♀.

C.P.: Kandy, 14. u. 28.VI., 21.VIII., 12.IX., 29.X., 15.-27.XI., 28.XII., 1.I., Asgiriya, 18.VIII., 5.X., 10.I., Simbalapitiya, 20.VI., Reservoir, 17.VI., Hantana, 26.VI., 25.VII., Lady Blake's Drive, 11.VI.; Peradeniya, 22.XII., Bot. Gardens, 21.V., 10.VI., Experim. Station, 14. u. 15.VII.; Ambacotta, 14. u. 15.XII.; Haragama, 29. u. 30.XII.; Teldeniya, 16.XI., 13.I.; Mailapitiya, 23.XI.; Balakuduwa, 18.XII.; Talatuoya, 26.XI., 43 ♂, 15 ♀.
Uva P.: Welimada, Uva Ben Head, 23.IX., 1 ♂.
W.P.: Colombo, 24.XI.1926 (NMC), 1 ♂.
Sab. P.: Belihul Oya, 11.II., 1 ♂.

Verbreitung: Süd- und Südostasien, Indonesien bis Neuguinea.

Paragus yerburiensis Stuckenb.

1954. Stuckenberg, Trans. Ent. Soc. London *105*, 415.

Die dritte dem *serratus*-Kreis angehörende Art steht in der Grösse zwischen *auritus* und *crenulatus*, zeichnet sich in beiden Geschlechtern durch ein schwarzes Querband auf dem 1. Tergit aus und beim Männchen durch deutlich hervorragende, abgerundete Ecken des Hinterleibsendes. Das Zurücktreten der rotgelben Färbung am Abdomen gibt den Fliegen ein düsteres Aussehen. Ich beobachtete sie nicht selten im Gras und über Kräutern schwebend und auf Blüten von *Mimosa pudica* und *Euphorbia antiquorum*.

N.P.: Kankesanturai, 27.I.; Elephant Pass, 26. u. 28.I.; Mankulam, 26.I.; Mannar, 29.-30.I.; Mantai, 30.I., 17 ♂, 9 ♀.
N.W.P.: Puttalam, 23.I., 21.-23.II., 7 ♂, 4 ♀.
N.C.P.: Hingurakgoda, 20.XII., 1 ♀.
C.P.: Dambulla, 6.II., 1 ♂, 1 ♀.

Verbreitung: Ceylon, Indien.

Die vorliegenden Materialien der zum *serratus*-Kreis gehörenden Arten lassen erkennen, dass *yerburiensis* in seiner Verbreitung auf der Insel gegenüber den beiden verwandten Arten eine Sonderstellung einnimmt. Während für *auritus* und *crenulatus* die Fundstellen hauptsächlich in den zentralen und südlichen Hügelregionen liegen und in den nördlichen Provinzen des Tieflandes spärlicher werden, scheint sich das Areal von *yerburiensis* gerade auf diese zu beschränken und vielleicht auch noch in einem gewissen Zusam-

menhang mit der Periode des Nordostmonsuns (XI.-II.) zu stehen. Die von STUCKENBERG (1954) gemeldeten Funde und Daten weisen ebenfalls in dieser Richtung.

Paragus tibialis Fall.

1817. FALLEN, Dipt. Suec. Syrph., 60.

Die ceylonesischen Exemplare stimmen mit den europäischen vollkommen überein. Die kleinen Syrphiden, die sich mit Vorliebe zwischen Gräsern und Blattwerk von Kräutern und niedrigen Gebüschen aufhalten, dürften wohl nicht selten sein, aber wegen ihrer Kleinheit oft übersehen werden.

C.P.: Kandy, 20.XI., Asgiriya, 5.X., Hantana, 26.VI., 25.VII., 23.XII., Lady Blake's Drive, 16.XII.; Haragama, 14.I.; Ambacotta, 15.XII.; Teldeniya, 11.I.; Urugala, 2.XII.; Madugoda, 30.III.1936 (NMC); Nuwara Eliya, 9.I.1922 (NMC), 8 ♂, 7 ♀.

Uva P.: Welimada, Uva Ben Head, 23.IX., 1 ♂.

Verbreitung: Paläarktische, äthiopische, orientalische, australische und nearktische Region.

Paragus tibialis Fall. var. *rufiventris* Brun.

1913. BRUNETTI, Rec. Ind. Mus. *8*, 157 *(P. rufiventris)*.

Der Diagnose in allen Teilen entsprechend. Ich beobachtete die offenbar seltene Varietät nur einmal an trockener Lokalität in Gras schwebend.

C.P.: Kandy, 21.VIII., 2 ♂.

Verbreitung: Indien, Ceylon.

Unterfamilie **CHRYSOTOXINAE**

Chrysotoxum Meig.

Chrysotoxum baphyrus Walk.

1849. WALKER, List Dipt. Brit. Mus., III, 542.

Nicht häufig und meist nur vereinzelt auftretende Art, nahe über dem Boden fliegend, seltener auf Blättern von Gebüschen. Beträchtlich sind die Grössenunterschiede: 7-12 mm.

C.P.: Kandy, 29.X., Hantana, 10. u. 25.VII., Roseneath, 11.VIII., 1.XII.; Teldeniya, 20.I.; Akurana, 19.I.; Balakuduwa, 18.XII., 8 ♂, 4 ♀.
Uva P.: Ohiya, IV.1929 (NMC), 1 ♀.

Verbreitung: Süd- und Südostasien.

Unterfamilie **MICRODONTINAE**

Microdon Meig.

Microdon elisabeth nov. spec.

Eine *Microdon klossi* Curran recht nahe stehende Art, mit goldgelber Behaarung des Gesichts und Thorax und ebensolchen Binden auf dem Abdomen, gelbem Schildchen, rotgelben Beinen und gefleckter Flügelspitze.

♂: Kopf zweifarbig. Scheiteldreieck schwarz, etwas grünlich glänzend, punktiert, mit schwarzer, neben dem Augenrand schmaler gelber Behaarung. Ozellenhöcker vorgewölbt, das hintere Ozellenpaar etwas vor der Verbindungslinie der hintern Augenecken liegend. Stirndreieck vom Scheiteldreieck durch eine ausgeprägte, glänzende Furche getrennt, welche die vorderen Augenecken miteinander verbindet; ersteres erhebt sich zu einem deutlichen Fühlerhöcker, ist über dem Fühleransatz nackt, glänzend wie poliert, im übrigen punktiert und schwarzbraun, neben dem Augenrand gelb behaart. Gesicht, mit Ausnahme des schwarzen Mundrandes, gelb mit goldgelber Behaarung. Rüssel gelb. Augen nackt, die vorderen Augenecken um die Breite des 3. Fühlergliedes voneinander getrennt. Fühler dunkelbraun; 1. Glied etwas länger als die beiden folgenden zusammen, das 3. Glied länglich elliptisch, am Ende zugespitzt; Borste schwarzbraun, kürzer als das 3. Glied. Hinterkopf schwarz, oben gelb, unten weiss behaart.

Thorax schwarz, grob punktiert, schwach glänzend; von wachsgelber Färbung sind die Humeralcalli, Postalarcalli und grössere Teile der Meso- und Pteropleuren. Rücken mit goldgelber Behaarung bedeckt bis auf zwei ovale Inseln über den Flügelwurzeln, die kurz schwarzbraun behaart sind. Goldgelb ist die Behaarung auch auf den gelblichen Pleuren, während sie auf der obern Hälfte der Sternopleure silbern glänzt. Schildchen gelb, die Basis schwarz, grob punktiert; Farbe der Behaarung dem Untergrund entsprechend; am nicht eingebuchteten Hinterrand stehen zwei kleine gelbe Dornen, deren äusserste Spitze angebräunt ist. — Beine rotgelb, *f* und *t* der p_1 und p_2 mit verwaschenen, unregelmässigen Bräunungen; f_3 intensiver gebräunt mit Ausnahme

von Basis und Spitze; t_3 gebräunt, Basis gelb, Spitze schmal rotgelb; Metatarsus der p_3 oben mit bräunlichem Wisch. Behaarung der p weisslichgelb. Alle Coxen braunschwarz. — Flügel klar, Adern schwarz; der bräunliche Spitzenfleck erstreckt sich über die subapikale Querader bis zum Hinterrand und steht in Verbindung mit einem Querband, das über dem Anhang der r_{4+5} und der Aufbiegung von cu_1 liegt; *r-m* nur undeutlich gesäumt. — Schüppchen weisslich, ebenso die Randbehaarung. — Schwinger zitronengelb.

Abdomen konisch, schwarz, sehr grob und dicht punktiert; Seitenränder und Hinterränder des 2. — 4. Tergits breit gelb gesäumt, der gelbe Hinterrandsaum des 3. Tergits in der Mitte unterbrochen. Grösste Breite des Abdomens an der Basis des 2. Segments, dessen Tergit 1 Paar, dem Vorderrand anliegende rundliche, wachsgelbe Flecken aufweist. Behaarung auf den gelben Rändern glänzend goldgelb, im übrigen anliegend kurz, je nach der Beleuchtung weisslichgelb schimmernd. Bauch braun und rotgelb, ohne deutliche Zeichnung. Hypopyg vortretend, schwarzbraun und gelblich gefleckt, schwarz behaart.

9 mm.

C.P.: Kandy, Lady Horton's, 7.IX.1953, ♂, auf Blättern von Gebüsch (Holotypus, Naturhist. Museum Basel).

Ich widme diese schöne Art meiner Frau, in Anerkennung für ihre Hilfe und ausdauernde Mitarbeit.

Microdon taprobanicus nov. spec.

Schwarze Art mit sehr kurz bedorntem Schildchen, stark angeräucherten Flügeln, anliegender gelber Behaarung auf dem Abdomen, die stellenweise, je nach der Beleuchtung, silbern schimmert, und auf den Aussenseiten silbrigweiss behaarten Tibien.

♂: Kopf schwarz, schwach bläulichgrün glänzend; Scheitel und Stirn glänzend gelb, Untergesicht silbern behaart. Rüssel rotgelb. Fühlerhöcker fehlt. Fühler schwarz, lang und vorgestreckt; 1. Glied so lang wie das 2. und 3. zusammen, 3. Glied etwas mehr als doppelt so lang wie das 2.; Borste heller braun, kürzer als das 3. Glied. Augen nackt, breit getrennt. Hinterkopf mattschwarz; der Augenrand oben gelb, unten weiss behaart.

Thorax schwarz, mit schwarzer anliegender Behaarung; nur am Seitenrand des Rückens, auf und um den Postalarcallus und ein schmaler Streifen am Hinterrand des Rückens sind gelb behaart. Pleuren schwarz; das Haarband über die Meso- und Sternopleuren ist oben gelb, nach unten in weiss übergehend. Schildchen schwarz, halbkreisförmig, halb so lang wie an der Basis breit, Hinterrand nicht eingebuchtet, mit 2 kleinen Dörnchen, die von der messinggelben Behaarung überdeckt

werden und kaum sichtbar sind. — Beine einheitlich schwarz; t_3 in der Spitzenhälfte keulig angeschwollen; Metatarsus und 1. Tarsenglied der p_3 auffallend verdickt. Behaarung der Aussenseiten aller *p* silbrigweiss, der Innenseiten dagegen goldgelb. — Flügel stark angeräuchert, am Hinterrand etwas blasser. — Schüppchen weiss, ebenso der Rand und seine Behaarung. — Schwinger blassgelb.

Abdomen, schwarz, konisch, Seitenränder stark auf die Bauchseite umgeschlagen, grösste Breite an der Basis des 3. Segments, das 1. Segment sehr klein, vom Schildchen fast ganz überdeckt. Behaarung des 2. und 3. Tergits kurz anliegend, messingglänzend, am Seitenrand des 3. Tergits, je nach der Beleuchtung, weiss schimmernd. 4. Tergit wie das 3. behaart; die messinggelbe Behaarung wird aber unterbrochen durch einen von der Basis ausgehenden, zugespitzten Medianstreifen, der eine äusserst kurze schwarze Behaarung trägt und den Tergithinterrand nicht erreicht; mit ihm hängen zusammen zwei schräg nach hinten verlaufende, abgerundet endigende Seitenstreifen, die vor den Hinterecken des Tergits enden und ebenfalls mit schwarzen Härchen besetzt sind; durch diese beiden schwarzbehaarten Streifen wird die messinggelbe Behaarung des Tergitrückens, die bei jeder Beleuchtung ihren Messingglanz beibehält, V-förmig aufgespalten. In Verteilung und Anordnung der schwarzen und gelben Behaarung auf dem 4. Tergit erinnert es sehr stark an die schwarz-gelbe Zeichnung bei gewissen *Graptomyza*-Arten. Bauchseite schwarz; die freien Sternitränder mehr oder weniger breit rotgelb gesäumt. Hypopyg schwarz.

9 mm.

C.P.: Kandy, Hantana, 23.XII.1953, ♂, im Gras am Strassenrand in einer Tea-Estate gekeschert (Holotypus Naturhist. Museum Basel).

Microdon lanka nov. spec.

Kleine, schwarze Art, mit breitem, rundlichem Abdomen, ungedorntem Schildchen, fast wasserklaren Flügeln und zweifarbigen Beinen.

♀: Kopf schwarz, metallisch glänzend, auf Scheitel und Stirn mit gemischter schwarzer und gelber Behaarung; Untergesicht weissgelb behaart. Die sehr kleine Ozellenplatte liegt knapp hinter der Mitte zwischen Fühleransatz und hinterer Augenecke. Augen nackt. Rüssel gelb. Fühler braun, die beiden Basalglieder schwarz behaart; 1. Glied etwas kürzer als die beiden folgenden zusammen; 3. Glied mehr als doppelt so lang wie das 2., der Apex geschwärzt, die glänzend braune Borste das 3. Glied wenig überragend.

Thorax schwarz, mit Metallglanz und orangegelber Behaarung. Auf den Meso- und Sternopleuren ist die Behaarung weisslichgelb bis weiss.

Schildchen schwarzblau, der Hinterrand zwischen den beiden eng beieinander liegenden stumpfen Höckerchen seicht eingekerbt; Behaarung orangegelb. — Beine zweifarbig; alle *f* schwarz mit gelben Spitzen; die gelben *t* mit undeutlich begrenzten braunen Ringen, die jenseits der Mitte liegen und bei t_3 breiter sind als bei t_1 und t_2. Tarsen aller *p* gelb. Behaarung der *p* gelb und schwarz, mit der Unterlage korrespondierend. — Flügel wasserklar, Adern kräftig, schwarzbraun; Queradern nur unmerklich gesäumt. — Schüppchen weiss, Ränder und ihre Behaarung gelblich. — Schwinger weiss, die Stielbasis gelblich.

Abdomen schwarzbläulich, schwach glänzend, rundlich, viel breiter als der Thorax. 2. Tergit mit nicht sehr dichter, anliegender, gelber Behaarung, die gegen den Seitenrand hin weiss schimmert. Die folgenden Tergite mit gelben Haarbinden am Hinterrand; sie ist vollständig am 3., in der Mitte unterbrochen am 4. und 5. Tergit. Bauchseite schwarzbraun, matt glänzend.

6 mm.

Sab. P.: Carney bei Ratnapura, 9.X.1953, ♀, auf Blättern des krautigen Unterwuchses in einer Rubber-Estate (Holotypus, Naturhist. Museum Basel).

Microdon montis nov. spec.

Grosse Art, mit langen vorgestreckten Fühlern, schwarzem, rotgerändertem Thorax, rotgelbem Schildchen, Hinterleibsbasis und Beinen und bräunlich gesäumter Aderung.

♂: Scheitel und Stirn schwarz, Untergesicht schwarz und rotgelb unregelmässig meliert, Mundrand breit schwarz gesäumt; Scheitelbehaarung bis zum vorderen Ocellus abstehend kurz schwarz; Stirnbehaarung anliegend messinggelb, oberhalb der die vorderen Augenecken verbindenden Sutur nach oben, unterhalb derselben nach unten gerichtet und in die weissgelbe Behaarung des Untergesichts übergehend; Fühlerhöcker wenig vortretend, stark glänzend. Rüssel bräunlich. Das kleine Ozellendreieck liegt in der Mitte zwischen vorderer und hinterer Augenecke. Augen breit getrennt, nackt. Fühler lang, vorgestreckt; 1. Glied schlank, hellbraun, so lang wie die beiden folgenden zusammen; 2. und 3. Glied schwarzbraun, dieses langelliptisch, etwas mehr als doppelt so lang wie das 2.; Behaarung der Basisglieder kurz schwarz; die schwarzbraune, glänzende Borste endet mit einer weissen Spitze und ist so lang wie das 3. Glied. Hinterkopf schwarz, weisslichgelb bestäubt.

Thorax schwarz, grob punktiert, der Seitenrand vom Humeralcallus bis zum Postalarcallus rotbraun, ebenso die Propleure. Behaarung des Rückens und der Pleuren weisslichgelb bis messinggelb glänzend; je nach der Beleuchtung treten in der Behaarung Längsstreifen und Querbinden stärker hervor, ohne dass an diesen Stellen die Behaarung

verdichtet wäre. Es erscheinen schmale Querbinden zwischen den Humeralcalli und vor der Quernaht und eine breitere am Hinterrand des Rückens; Längsstreifen sind erkennbar an den Seitenrändern und auf der Mittellinie; die gelbe Behaarung in den so umrandeten vier Feldern mit schwarzen Härchen untermischt. Schildchen viel breiter als lang, sein Hinterrand wulstig, ohne Einkerbung und ohne Dornen; es ist rotgelb, die Basis schwärzlich und weissgelb behaart. — Beine vollständig rotgelb, nur auf den *t* schmale, undeutliche bräunliche Mittelringe. Coxen schwarz, weiss behaart. Behaarung der *p* kurz weissgelb, auf der Unterseite der Tarsen goldgelb. — Flügel schwach bräunlich tingiert, etwas stärker am Vorderrand. Adern kräftig, schwarz und leicht bräunlich gesäumt. — Schüppchen weiss, Rand und seine Behaarung gelb. — Schwinger weisslichgelb, Stiel gelblich.

Abdomen kegelförmig, so breit wie der Thorax, mit grösster Breite am 2. Segment. 1. Tergit schwarz; 2. und Basis des 3. Tergits rotgelb, der Rest und die folgenden Tergite schwarz. Hinterrand des 1., das ganze 2., die Vorder- und Seitenränder des 3. und 4. Tergits mit dichter anliegender, weissgelb schimmernder Behaarung; lockere gelbe Behaarung steht auf der Spitzenhälfte des 4. Tergits; übrige Behaarung der beiden Endtergite kurz, schwarz. Bauchseite schwarz bis rotbraun; Hinterränder der Sternite und Vorderrand des 3. Sternits hellgelb. Hypopyg versteckt, rotgelb.

14 mm.

C.P.: Pidrutalagala, 21-2300 m, 30.V.1953, ♂, auf Blättern von *Osbeckia wightiana* (Holotypus, Naturhist. Museum Basel).

Unterfamilie **EUMERINAE**

Eumerus Meig.

Eumerus aurifrons Wied.

1824. Wiedemann, Anal. Ent., 32.

Zwischen Gräsern über Boden fliegend, seltener auf Blättern von Gebüschen.

C.P.: Kandy, Asgiriya, 10.I., Roseneath, 13.VIII.; Ambacotta, 14. u. 15.XII.; Teldeniya, 16.XI.; Hakgala, 15.VIII.1929 (NMC), 5 ♂, 2 ♀.

Uva P.: Welimada, Uva Ben Head, 23.IX., 2 ♂.

Verbreitung: Südasien, Indonesien, Philippinen.

Eumerus aurifrons Wied. var. *similis* nov. var.

Von der Nominatform weichen zwei Exemplare durch die Färbung der Beine ab. f_1 und f_2 sind ausgedehnter schwarz bis auf die schmale gelbe Spitze, f_3 sind ganz schwarz; des weiteren sind die Ringe auf den t breiter. Ausser dem Metatarsus der p_3 sind auch das 1. Tarsenglied ganz und das folgende bis zur Hälfte schwarz, während sie bei forma typica weisslichgelb sind. Alles übrige wie bei dieser.

C.P.: Kandy, Deiyannewela, 18.I.1954, ♀ (Holotypus, Naturhist. Museum Basel).
Balakuduwa, 18.XII.1953, ♀ (Paratypus).

Eumerus nicobarensis Schin.

1868. Schiner, Reise Novara, Dipt., 368.

Mit der Originaldiagnose völlig übereinstimmend; die Art unterscheidet sich von der ähnlichen *aurifrons* ohne weiteres durch die gefleckten Flügel und die grösseren Flecken auf dem 2. Abdominalsegment; auch ist sie etwas grösser. Die Tiere flogen zwischen Gräsern nahe über dem Boden.

C.P.: Ambacotta, 14. u. 15.XII.; Teldeniya, 11.I., 2 ♂, 3 ♀.

Verbreitung: Indien, Nicobaren, Malaya, Sarawak, Formosa. Neu für Ceylon.

Eumerus figurans Walk.

1860. Walker, Proc. Linn. Soc. London *4*, 121.

Zwischen den ceylonesischen und den mir zur Verfügung stehenden indonesischen Exemplaren vermag ich keine Unterschiede zu erkennen. Grösse, Farbe, Streifen und Flecken auf Thorax und Abdomen und die übrigen morphologischen Merkmale sind bei beiden Materialien dieselben und decken sich mit der Beschreibung, die de Meijere (1908) für den identischen *E. flavicinctus* gegeben hatte. Mit Vorliebe halten sich diese Fliegen im Grase auf; sie sind gelegentlich auch auf Blättern niederer Sträucher zu beobachten.

C.P.: Kandy, 30.IX., Asigiriya, 10.I.; Ambacotta, 14. u. 15.XII.; Wariagala, 24.VII., 8 ♂, 4 ♀.
W.P.: Kotiyagoda, 10.XII.1928 (NMC), 1 ♀.
Uva P.: Inginiyagala, 29.VIII., 1 ♀.

Verbreitung: Indomalayischer Archipel, Formosa, Philippinien. Neu für Ceylon.

Eumerus sita nov. spec.

Kleine Art, gekennzeichnet durch die breite silberglänzende Stirn, schwarzes Schildchen, ein grosses Fleckenpaar auf dem 2. Abdominalsegment und weissbehaarte Endglieder der Hintertarsen.

♀: Scheitel bis zum vorderen Ocellus glänzend schwarz, fahl behaart. Die breite Stirn vom vorderen Ocellus bis zur Fühlerbasis mit dichter Silberbestäubung und schütterer weisser Behaarung; Bestäubung oben und unten scharf abgegrenzt. Untergesicht schwarzblau, schwach glänzend, längs des Augenrandes gelblich bestäubt, mit spärlicher gelblicher Behaarung. Augen bräunlich behaart. Die beiden Basalglieder der Fühler dunkelbraun, das grosse, eckige 3. Glied rotgelb, mit geschwärztem Oberrand; Borste braun, glänzend. Hinterer Augenrand oben glänzend schwarz, unten weiss bestäubt, auf der Höhe des Humeralcallus gelb bestäubt.

Thorax glänzend schwarzgrün, die Pleuren grünlicher. Behaarung aufrecht, fahlgelb. Schildchen wie der Rücken, der deutlich ausgeprägte Hinterrand mit stumpfen Zähnchen. — f_1 und f_2 schwarz mit gelben Spitzen; f_3 ganz schwarz, auf der Unterseite innen und aussen mit je einer Reihe kräftiger schwarzer Dörnchen. t_1 und t_2 an der Basis breit, an der Spitze sehr schmal gelblich. t_3 nur an der Basis gelb. Tarsen der p_1 und p_2 düster gelb, die Metatarsen etwas angebräunt; Metatarsus der p_3 und das folgende Tarsenglied schwarz, die 3 Endglieder weiss und auf der Oberseite mit langer, silbern schimmernder Behaarung dicht bedeckt, sodass sie sehr breit erscheinen. — Flügel kaum merklich bräunlich tingiert, das grosse Randmal braun. — Schüppchen weiss, Rand und Randbehaarung gelb. — Schwinger weissgelb.

Abdomen glänzend schwarz, wie der Thorax fein punktiert. 2. Tergit mit 1 Paar grosser, gelber, schrägliegender Flecken, deren Aussenseite schwach konkav ist und deren Ende den Tergithinterrand wohl berührt, nicht aber seinen Seitenrand; vorn sind sie einander genähert. Auf den folgenden zwei Tergiten je 1 Paar schrägliegender, gelber, weissbestäubter Flecken, die den Seitenrand nicht erreichen. 2. Sternit wachsgelb, schmal schwarzbraun gerandet; 3. Sternit ebenso, der Seitenrand jedoch

breiter und mit Andeutung eines verdunkelten Mittelstreifens; 4. Sternit ganz schwarzbraun.

6 mm.

C.P.: Kandy, Hantana, 23.XII.1953, ♀, im Gras in einer Tea-Estate gekeschert (Holotypus, Naturhist. Museum Basel). Kandy, Asgiriya, 5.X., Roseneath, 29.IX.; Balakuduwa, 18.XII., Paratypoide, 4 ♀.

Eumerus coeruleifrons nov. spec.

Mittelgrosse, fast schwarze Art, mit glänzend blauer Stirn, ohne Thoraxstreifen, feinen Abdominalflecken, verdickten Hinterschenkeln und gebräunter Flügelwurzel.

♂: Augen nackt, um die Breite des 3. Fühlergliedes voneinander getrennt. Scheitelwulst und Scheiteldreieck schwarzblau, punktiert, glänzend; Behaarung des Wulstes weisslich, des Dreiecks im Bereich der Ozellenplatte schwarz, im übrigen weisslich und schwarz gemischt. Stirndreieck glänzend stahlblau, poliert, mit einigen wenigen weissen Haaren. Das blauschwarze Untergesicht weiss bestäubt und ebenso behaart. Fühler braun, die Basisglieder etwas dunkler; Borste braun, mit heller Basis.

Thorax schwarz, erzfarben glänzend, grob punktiert, weisslichgelb dünn behaart; keine Streifen, nur an der Sutur 1 Paar kleiner gelblich bestäubter Fleckchen; Pleuren blau glänzend und lang weiss behaart. Schildchen wie der Thoraxrücken, einfarbig. — Beine schwarz, die Knie der p_1 und p_2 schmal rotgelb. f_3 stark verdickt, in der Spitzenhälfte unterseits mit 2 Reihen kräftiger Stacheln. Alle Tarsen rotgelb, der Metatarsus der p_3 etwas verdickt und oberseits braun gefleckt. Behaarung aller p weiss. — Flügel klar, die Basishälfte leicht gebräunt. — Schüppchen und ihre Randbehaarung weisslich. — Schwinger mit gelblichem Stiel und weissem Knopf.

Abdomen schwarz, erzfarben glänzend. Auf dem 2. Tergit sind ein kurzer Mittelstreifen und von ihm nach den Hinterecken ausgehend 1 Paar schmaler Seitenstreifen tief eingepresst, so dass 3 erhabene, fast buckelige Felder entstehen. 3. Tergit mit 1 Paar schrägliegender, schmaler, schwach gebogener und weissbestäubter Streifen, die weder den Vorderrand noch den Hinterrand erreichen. Auf dem 4. Tergit 1 Paar ebensolcher Streifen, die aber weniger schräg liegen. Durch das angeschwollene schwarze Hypopyg erscheint die Hinterleibsspitze kolbig. Bauch schwarz.

7 mm.

C.P.: Peradeniya, Experim. Station, 15.VIII.1953, ♂, auf Blättern von Kräutern am Rande des Dschungels (Holotypus, Naturhist. Museum Basel).

Eumerus singhalensis nov. spec.

Eine *E. aurifrons* nahestehende Art, die sich durch einige Merkmale von ihm unterscheidet, wie kurze Augenbehaarung, zusammenstossende Augen, gelbe Hintertarsen.

♂: Kopf schwarz. Stirn graulich bestäubt mit Ausnahme der Ozellenplatte und einer vom Scheitel bis zu dieser reichenden Spitze; Behaarung hinten weisslich, auf der Ozellenplatte bräunlich und vorne gelblich. Stirndreieck messinggelb bestäubt, gelb behaart. Augen auf kurzer Strecke zusammenstossend, mit dichter, aber sehr kurzer bräunlicher Behaarung, die je nach Lichteinfall hell aufleuchtet. Fühler orangefarben, das 3. Glied fast quadratisch mit abgerundeten Vorderecken; Borste schwarzbraun, äusserste Basis gelb. Hinterer Augenrand im obern Viertel glänzend schwarz, dann silberweiss bestäubt.

Thorax erzfarben glänzend, sehr fein punktiert, mit wachsgelben Humeralcalli und zwei weissbestäubten Medianstreifen, die auf der Mitte zwischen Sutur und Hinterrand nach den Postalarcalli abgeknickt sind und hier auch weisse Behaarung tragen. Pleuren dünn weissgelb bestäubt. Behaarung des Rückens kurz, weissgelb, die der Pleuren länger und weiss. Schildchen wie der Thorax, sein Hinterrand breit und gekörnelt, mit langer, weissgelber Behaarung. — Beine zweifarbig; f_1 und f_2 gelb, mit breiten, unscharf begrenzten, braunen Mittelringen; f_3 schwarzbraun, die Basis breiter, die Spitze sehr schmal rotgelb, auf der Unterseite im Spitzendrittel aussen eine lockere, innen eine dichtere Reihe kräftiger Dornen. *t* gelb, mit verwaschenen, bräunlichen Ringen auf der Spitzenhälfte; diese sind auf den t_3 etwas ausgeprägter. Tarsen gelb, die drei Endglieder der Hintertarsen seitlich sehr schwach angebräunt. — Flügel klar, kaum merklich tingiert. — Schüppchen, Rand und Randbehaarung weiss. — Schwinger gelb, Knopf weisslichgelb.

Abdomen schwarz, mit Metallglanz, fein und dicht punktiert. 2. Tergit mit einem Paar schiefliegender, gelber, grosser Mondflecken, die vorn einander genähert sind und hinten den Tergithinterrand und Seitenrand erreichen; die konkave Vorderseite des Fleckens weist auf der Mitte eine spitze, zahnartige Ausbuchtung auf; 3. Tergit mit einem Paar gelber Halbmondflecken, die wohl den Hinterrand, nicht aber den Seitenrand erreichen; 4. Tergit mit einem Paar schmaler, schräger, weissbestäubter Streifen. Behaarung des Abdomens kurz, weiss, auf den Flecken und gegen die Spitze hin etwas länger. Bauch an der Basis weisslich, in der Mitte gelb, an der Spitze bräunlich. Hypopyg versteckt, schwarz.

♀: Dem ♂ ähnlich. Scheitel glänzend blauschwarz, seine Bestäubung auf zwei schmale Streifen neben dem Augenrand reduziert; Bestäubung von Stirn und Untergesicht weiss, ebenso die Behaarung. Alles übrige

wie beim ♂, mit Ausnahme des Metatarsus der p_3, der obenauf leicht gebräunt ist.

6 mm.

N.W.P.: Kalpitiya, 24.I.1954, ♂, in Gras und Kräutern gekeschert (Holotypus, Naturhist. Museum Basel).

N.C.P.: Kala Oya, 25.I.1954, ♀, in gleichem Biotop gekeschert (Allotypus, Naturhist. Museum Basel).

Unterfamilie **CHEILOSIINAE**

Tribus SPHEGINI

In meinem Material befindet sich eine kleine Fliege, auf welche in den wesentlichen Merkmalen die Beschreibung von *Ascia brachystoma* Wied. passt; nach der heutigen Nomenklatur müsste sie dem Genus *Neoascia* zugewiesen werden. Charakteristisch für *Neoascia* ist ausser dem keulenförmigen Abdomen, dem schnauzenförmig vorgezogenen Untergesicht, den verlängerten Fühlern, den in beiden Geschlechtern getrennten Augen, den verdickten und unterseits bedornten Hinterschenkeln besonders die Ausbildung des Flügelgeäders. Von diesen Kriterien zeigt nun die vorliegende Fliege einige typische Abweichungen, die aber mit den von WIEDEMANN für *brachystoma* in der Originaldiagnose wenigstens zum Teil vermerkten übereinstimmen. Sie veranlassen mich, *brachystoma* aus der Gattung *Neoascia* herauszunehmen und für sie ein neues Genus aufzustellen, dem auch die Fliege aus Ceylon zuzuordnen ist.

Unter dem Namen *Ascia brachystoma* sind unter Nummer 188 in der Wiedemannschen Typensammlung des Zoologischen Museums Kopenhagen (ZIMSEN, 1954) zwei Exemplare vorhanden, jedes mit einer „Type"-Etiquette versehen; es ist nicht ersichtlich, auf welches von den beiden sich die Beschreibung von WIEDEMANN bezieht. Das eine, dessen Kopf abgefallen war und wieder angeklebt worden ist, trägt eine Etiquette mit der Handschrift Wiedemanns: *Ascia brachystoma* W., Ind. or.", beim anderen fehlen Kopf und Provenienzetiquette; dieses dürfte wohl aus der gleichen Region stammen. Ihr Erhaltungszustand ist im übrigen so gut, dass die plastischen und Färbungsmerkmale deutlich erkennbar sind und

eine Erweiterung der Diagnose mit teilweiser Neubeschreibung ohne weiteres ermöglichen. Das etiquettierte Exemplar wird zum Lecto-Typus, das andere zum Paratypoid erklärt [1]. Es sei an dieser Stelle die Berichtigung angebracht, dass die beiden Fliegen nicht, wie WIEDEMANN vermutet hatte, Weibchen sind, sondern Männchen; das Hypopyg ist stark entwickelt und tritt beträchtlich über das 4. Tergit hinaus. Vielleicht haben die breit getrennten Augen WIEDEMANN dazu verleitet, in den Tieren Weibchen zu erblicken. Mit der Originaldiagnose ist auch die irrtümliche Geschlechtsangabe von BRUNETTI (1923) übernommen worden; ihm selbst scheinen die Typenexemplare nicht bekannt gewesen zu sein [2].

Indascia nov. gen.

Kleine, schwärzliche, schwach glänzende Fliegen, mit spärlicher heller Behaarung. Untergesicht direkt unter den Fühlern etwas vortretend, dann senkrecht zum Mund abfallend, nicht schnauzenförmig vorgezogen und ohne Mittelhöcker. Augen in beiden Geschlechtern breit getrennt, nackt. Basalglied der Fühler vorgestreckt, 2. und 3. Glied nickend. Abdomen keulenförmig, aber nicht so stark verengt wie bei *Neoascia*, daher plumper erscheinend. 2. Tergit mit rechteckiger Vertiefung, flachem Längskiel auf der Medianlinie und schwach wulstig erhabenen Seitenrändern und Vorderrand. Beine gelb, dunkelbraun gezeichnet; Hinterschenkel nicht verdickt und auf der Unterseite unbedornt. Flügelgeäder mit kleinen Abweichungen wie bei *Neoascia;* vena spuria fehlend, auch als Falte kaum erkennbar.

Genotypus: *Indascia brachystoma* Wied.

Indascia brachystoma Wied.

1824. WIEDEMANN, Anal. Entom., 33.
1830. ——, Aussereurop. zweifl. Ins., II, 90.

♂: Kopf glänzend schwarz, fein punktiert. Scheitel etwas erhöht und nach hinten schwach vorstehend; Ozellenplatte ein kleines gleichseitiges

[1] Herr Dr. S. L. TUXEN (Zoolog. Museum Kopenhagen) hatte die Freundlichkeit, mir die beiden Wiedemannschen Exemplare zur Prüfung zur Verfügung zu stellen; es sei ihm auch an dieser Stelle für alle seine Bemühungen bestens gedankt.

[2] Ausser in den Sammlungen von Wiedemann und Kopenhagen soll nach BRUNETTI *Ascia brachystoma* auch in Berlin vorhanden sein. Auf meine diesbezüglichen Anfragen beim Deutschen Entomologischen Institut und dem

Dreieck. Untergesicht unter den Fühlern etwas vortretend, dann senkrecht zum Mund abfallend. Backen fehlen; hinterer Augenrand nur linear entwickelt. Behaarung von Scheitel und Stirn gelblich, anliegend; auf dem Untergesicht ist sie reinweiss, kürzer längs des Augenrandes, lang über dem Mundrand, auf der Mitte fehlend (abgerieben ?); Behaarung des hinteren Augenrandes, soweit noch erhalten, weisslichgelb. Augen nackt, breit getrennt. Fühler fehlend; auf einem Leimtropfen klebt noch das elliptische 3. Glied, dessen Oberrand gerade und gebräunt ist, der Unterrand ist rötlichgelb; Borste kurz, nahe der Gliedbasis entspringend.

Thorax braunrot (beim Paratypoid schwarz) glänzend, fein punktiert, gelblichweiss behaart; Pleuren glänzend schwarz, lang weisslich behaart. Schildchen klein, wie das Dorsum gefärbt, punktiert und behaart. — Coxen gebräunt. *p* zweifarbig. Alle *f* braun, mit gelber Basis und Spitze; *t* gelb, t_1 und t_2 mit schwachen braunen Mittelringen, t_3 mit deutlichem Ring vor der Spitze; alle Tarsen gelb. Behaarung der *p* gelb. — Flügel klar, dicht mit Mikrotrichen besetzt. Geäder ähnlich demjenigen einer *Neoascia*; r_{2+3} aber von Anfang bis zu Ende parallel zu r_1 verlaufend; *r-m* weit vor der Mitte der Diskoidalzelle stehend; subapikale Queıader rechtwinklig nach r_{4+5} abgebogen, mit Aderanhang; cu_1 bogenförmig umbiegend und rückläufig in die *m* mündend; vena spuria fehlt, nur als kaum erkennbare Falte angedeutet. Randmal fehlt. — Schüppchen klein, schmutzig weiss. — Schwinger rötlichgelb.

Abdomen keulenförmig, schmalste Stelle am Ende des 2. Segments, punktiert, mit heller Behaarung der Seiten- und Hinterränder der Tergite. 1. Tergit kurz, schwarzbraun; 2. Tergit rötlichgelb, mit verdunkelter Basis, glänzend, basal mit starker, lateral mit nur schwächerer Vertiefung, median flach gekielt, mit schwacher, aber deutlicher Querrunzelung; 3. Tergit um einen Drittel kürzer als das vorhergehende, wegen Punktierung nur schwach glänzend, basaler und apikaler Randsaum düster rotgelb; 4. Tergit so lang wie das 2., wie das vorhergehende dicht punktiert und schwach glänzend, mit schmalem, rötlichgelbem Hinterrandsaum. 1. Sternit geschwärzt, 2. gelb, schwarz gerandet, 3. schwarz, mit gelbem Mittelfleck, 4. schwarz, mit gelbem, kleinem Basalfleck. Hypopyg gross, vorstehend, gelb, an der Basis gebräunt.

6 mm.

Lecto-Typus: ♂, India orientalis (in der Sammlung des Zoologischen Museums der Universität, Kopenhagen).

Paratypoid: ♂, ohne Angabe der Provenienz, wahrscheinlich auch aus Ostindien (in der gleichen Sammlung).

Zoologischen Museum der Humboldt-Universität erfuhr ich, dass sich in letzterem wohl eine Namensetiquette, aber keine Fliege dazu befinde. Den Herren Prof. Dr. W. Hennig und Dr. F. Peus möchte ich für ihre Nachforschungen und ihr Interesse den besten Dank aussprechen.

Die kurzgehaltene Beschreibung von *Ascia brachystoma* durch Wiedemann liess zunächst vermuten, dass die ceylonesische Fliege mit der indischen identisch wäre. Allein die Vergleichung mit den Typenexemplaren ergab, dass es sich um zwei verschiedene, allerdings einander sehr nahestehende Arten handelt.

Indascia gracilis nov. spec. (Abb. 4)

♂: Kopf glänzend schwarz, fein punktiert. Scheitel erhöht, nach hinten vorstehend; Ozellenplatte ein kleines, gleichseitiges Dreieck.

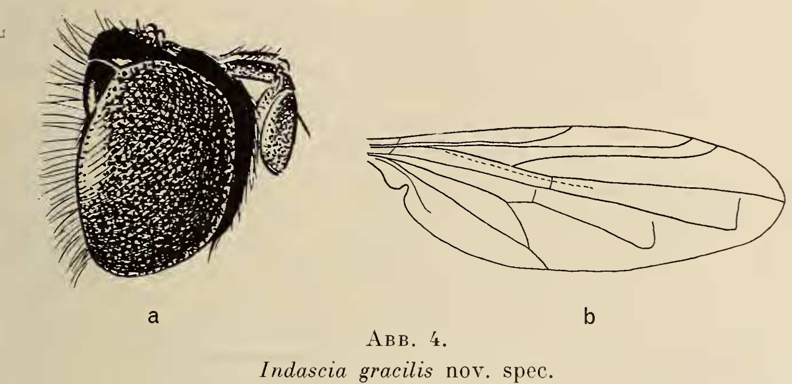


Abb. 4.
Indascia gracilis nov. spec.
a = Kopf, *b* = Flügel.

Stirn sehr dicht und fein punktiert, mit einem glattpolierten, stark glänzenden Medianband; dieses reicht vom Fühleransatz bis zu einer Querfurche, die in der Mitte zwischen Fühleransatz und vorderem Ocellus liegt. Untergesicht unter den Fühlern mässig vorstehend, dann senkrecht, fast etwas zurückweichend, zum Mund abfallend; Backen nicht ausgebildet. Hinterer Augenrand in der unteren Hälfte nur linear entwickelt, nach oben stark verbreitert. Behaarung auf Scheitel und Stirn anliegend weisslichgelb, auf dem Untergesicht reinweiss; der ganze hintere Augenrand mit einem Kranz auffallend langer, weissgelber bis weisser Haare dicht besetzt. Rüssel rotgelb. Augen nackt, sehr breit getrennt, die innern Augenränder unten schwach konvergierend. Fühler düster rotgelb, alle Glieder oben leicht gebräunt; Basisglied verlängert, halb so lang wie das Endglied, gerade vorgestreckt; Mittelglied kurz; 3. Glied lang elliptisch, der Oberrand weniger gewölbt als der Unterrand; Borste nackt, seitlich nahe der Basis des 3. Gliedes eingesetzt, weit kürzer als dieses, braun, die etwas hellere Wurzelhälfte schwach verdickt.

Thorax glänzend schwarz, dicht punktiert; auf dem Rücken ziemlich lang weisslichgelb behaart, auf den Pleuren ebenso reinweiss. Schildchen klein, mit rundem Hinterrand, wie das Dorsum gefärbt, punktiert und

behaart. — Coxen glänzend schwarz. Beine rötlichgelb, braun gezeichnet. f_1 und f_2 an der Basishälfte, f_3 mit Ausnahme der äussersten Basis und Spitze stark gebräunt; t_1 und t_2 mit verwaschenen braunen Mittelringen, t_3 in der etwas verdickten Apikalhälfte stark gebräunt. Sämtliche Tarsen rötlichgelb, nur die Metatarsen der p_3 unterseits leicht angebräunt. Behaarung der p_1 und p_2 ganz gelblich, der p_3 gelblich und schwarz je nach der Unterlage. — Flügel glashell, dicht mit Mikrotrichen besetzt. Geäder mit Ausnahme der *c*, *sc* und r_1 blass, durchscheinend; vena spuria fehlt, auch als Falte kaum angedeutet. r_{2+3} verläuft parallel zu r_1, die *r-m* steht vor der Mitte der Diskoidalzelle und die Queradern erlöschen vor ihrer Mündung in die Längsadern; subapikale Querader rechtwinklig nach r_{4+5} abgebogen, cu_1 bogenförmig umbiegend und schwach rückläufig gegen *m* gerichtet; am Ursprung der subapikalen Querader auf einem Flügel ein sehr kleiner Aderanhang. Randmal fehlt. — Schüppchen schmutzig gelb, klein; Randbehaarung sehr schwach, gelb. — Schwinger gelb (die Knöpfe fehlen).

Abdomen keulenförmig, schlanker als bei *I. brachystoma*; schmalste Stelle am Ende des 2. Segments. Grundfarbe schwarz, 2. Tergit düster rotbraun, ebenso ein Medianstreifen auf dem 3. Tergit; etwas heller sind die schmalen Hinterrandsäume des 2.-4. Tergits und ein schmaler Vorderrandsaum am letzteren. 1. Segment kurz, 2. und 4. ungefähr gleich lang, 3. etwas kürzer als das 2., 2. Tergit mit wulstigen Seitenrändern und Vorderrand, flachem medianen Längskiel und deutlicher Querrunzelung. Behaarung der Tergite weisslich; sie ist an den Seiten- und Hinterrändern des 2. und 3. Tergits länger als auf den Flächen; Flächenbehaarung spärlich, nur auf der apikalen Hälfte des 4. Tergits etwas reichlicher. 1. und 2. Sternit schwarz, 3. und 4. rotbraun. Hypopyg gross, vom 4. Tergit bis zur Hälfte überdeckt, rötlichgelb, mit braunem Fleck am Grunde.

5 mm.

C.P.: Peradeniya, Bot. Gardens, 10.VI.1953, ♂, auf regennassen Blättern von Gebüschen (Holotypus, Naturhist. Museum Basel).

Unterfamilie **VOLUCELLINAE**

Graptomyza Wied.

Graptomyza brevirostris Wied.

1830. Wiedemann, Aussereurop. zweifl. Ins., II, 209.

Diese hübschen Fliegen beobachtete ich in Kandy nur an einem bestimmten Gebüsch, wo sie in oft grösserer Anzahl um die

Mittagszeit eifrig die unscheinbaren Blüten besuchten. Bei der kleinsten Störung verschwanden sie blitzartig, um erst nach längerer Zeit wieder zu erscheinen.

C.P.: Kandy, 20.-25.XI., 28.XII., 1.I., Hantana, 14.X., Lady Horton's, 20.VIII., 30.X.; Peradeniya, 22.XII., 15 ♂, 6 ♀.

Verbreitung: Südasien, Indomalayischer Archipel.

Unterfamilie **XYLOTINAE**

Syritta St. Farg. und Serv.

Syritta orientalis Macq.

1842. Macquart, Dipt. exot., II (2), 76.

In ihrem Verhalten von unserer *S. pipiens* nicht verschieden; die Fliegen schweben oft in grösserer Zahl frei in der Luft oder setzen sich auf Blätter und Blüten von Kräutern nieder.

N.P.: Kankesanturai, 27.I.; Mannar, 29.I., 2 ♂.
E.P.: Kantalai, 11.XI., 1 ♂.
C.P.: Kandy, 28.XII., 1.I., Deiyannewela, 2.XI., Lady Horton's, 7.IX.; Peradeniya, Bot. Gardens, 20.V., 27.VI.; Hatagama, 5.XI., 29.-31.XII., 14. u. 15.I.; Nugawela, 21.I., 26 ♂, 19 ♀.
N.C.P.: Hingurakgoda, 19.XII., 1 ♀.
Uva P.: Welimada, Uva Ben Head, 24.IX., 1 ♀.
Sab. P.: Kitulgala, 11.X., 1 ♂.

Verbreitung: Südasien, Indomalayischer Archipel, Formosa.

Syritta orientalis Macq. var. *rufifacies* Big.

1883. Bigot, Ann. Soc. Ent. France (6) *3*, 538.

Von der forma typica unterschieden durch die Rotfärbung der basalen zwei Drittel der f_3 und, wenigstens beim Männchen, einer Verschmelzung der Seitenflecken auf dem 2. und 3. Tergit zu je einer einheitlichen Querbinde. Die Varietät scheint weniger häufig vorzukommen.

N.P.: Mannar, 29.-31.I.; Elephant Pass, 26. u. 28.I., 8 ♂, 3 ♀.
C.P.: Kandy, Asgiriya, 18.VII.; Nuwara Eliya, 1900 m, 2.VI., 2 ♂.

V e r b r e i t u n g : Indien, Burma. Neu für Ceylon.

Syritta triangulifera nov. spec. (Abb. 5)

Mittelgrosse, kräftige Art mit prägnant geflecktem Hinterleib und einer charakteristischen Bildung der Hinterschenkel wie bei vielen *Merodon*-Arten.

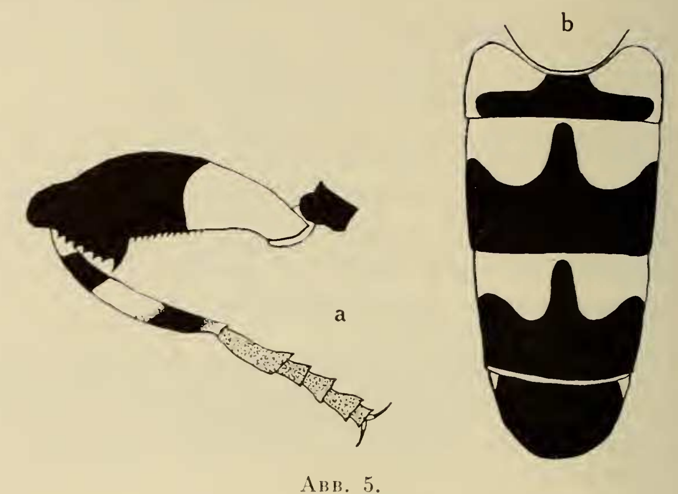


Abb. 5.
Syritta triangulifera nov. spec.
a = Hinterbein, *b* = Abdomen.

♂: Scheiteldreieck lang, schmal, mattschwarz, Ozellenplatte glänzend. Stirndreieck und Untergesicht hellgelb, seidig bestäubt, der gelbe Mundrand schwach glänzend. Fühler gelb, die Borste nach der Spitze hin verdunkelt. Augen gross, nackt, auf Fühlerlänge zusammenstossend. Hinterkopf schwarz, gelblich bestäubt. Rüssel braun, Labellen rotgelb.

Thorax schwarz, mit mattem Glanz, gekörnelt, mit zwei kaum hervortretenden, weissbestäubten Medianstreifen, die nach der Sutur bald auslöschen. Die Seiten von den Humeralcalli bis zur Sutur und eine Vertiefung vor den Postalarcalli mit dem Thoraxhinterrand weissgelb bis orangefarben dicht bestäubt. Pleuren schwarz, Mesopleuren gelblich, Sterno- und hintere Hälfte der Metapleuren weisslich bestäubt. Schildchen schwarz, dicht und grob gekörnelt, Hinterrand mit schwarzen, sehr kleinen Stacheln besetzt. — Coxen gebräunt, silberweiss bestäubt. p_1 und p_2 ganz hellgelb. f_3 verdickt, etwas gebogen, Basalhälfte hellgelb,

Apikalhäfte schwarz, auf der Unterseite am Ende mit vorstehender, dreieckiger Platte, ähnlich wie bei *Merodon*, und mit kurzen Dornen besetzt. t_3 leicht gekrümmt, an Basis und Spitze schmal gelb, mit breitem gelbem Mittelring, im übrigen, wie die Tarsen der p_3, schwarz bis dunkelbraun. — Flügel leicht bräunlich tingiert, klar, die Aderung schwarz, das Randmal dunkelbraun. — Schüppchen weissgelb, Rand und seine Behaarung gelb. — Schwinger gelb.

Abdomen flach, an der Basis so breit wie der Thorax, nach hinten sich verjüngend, mattschwarz, nur die gelbe Fleckung und das letzte Tergit glänzend. 1. Tergit gelb, mit schwarzer, den Seitenrand nicht erreichender Hinterrandbinde und breitem Medianstreifen; 2. Tergit mit breiter, über die Mitte reichender gelber Vorderrandbinde, die hinten so tief eingeschnitten ist, dass zwei getrennte Seitenflecken entstehen, die seitlich in die Binde des 1. Tergits übergehen; 3. Tergit mit ähnlicher, aber zusammenhängender, gelber Vorderrandbinde und schmalem, rotgelbem Hinterrandsaum; 4. Tergit mit rotgelben, getrennten Vorderecken und breiterem, rotgelbem Hinterrandsaum. Sternite entsprechend den Tergiten gefärbt. Hypopyg glänzend schwarz, wenig vorstretend.

9 mm.

♀: Dem ♂ sehr ähnlich. Stirn an der schmalsten Stelle weniger breit als die Ozellenplatte, das Abdomen etwas breiter als der Thorax und die Querbinde des 2. Tergits schmaler und die Trennung in zwei Seitenflecke ausgeprägter. Alles übrige wie beim ♂.

Sab. P.: Belihul Oya, 11.II.1954, ♂, auf Blättern von Gräsern (Holotypus, Naturhist. Museum Basel).
C.P.: Haragama, 30.XII.1953, ♀, an Blüten eines Gebüsches (Allotypus, Naturhist. Museum Basel).
Sab. P.: Belihul Oya, 11.II., 1 ♂.
C.P.: Haragama, 29.XII., 1 ♀.

Unterfamilie **CERIOIDINAE**

Tenthredomyia Shann.

Tenthredomyia ornatifrons Brun.

1915. Brunetti, Rec. Ind. Mus., *11*, 252.

Die Art ist durch einen auffallend stark entwickelten Hinterkopf ausgezeichnet, so dass der Kopf mit breiter Fläche dem Thorax anliegt. Das gelbe Gesicht ist mit zwei bräunlichen Zeichnungselementen geschmückt, einem oberen Stern, auf dessen Mitte der

Antennenträger steht und einem unteren Rhombus; die beiden Elemente sind auf der Medianlinie miteinander verbunden. Die rotbraune Abdomenbasis ist nur wenig verengt. Das 1. Tergit weist am Grunde ein Paar lateraler, gelber Calli auf, das 2. Tergit einen geschwärzten Hinterrand, der in einen Mittelstreifen ausgezogen ist. Die beiden letzten Tergite sind schwarz mit gelben Hinterrandsäumen. Auf dem klaren, am Vorderrand intensiv gebräunten Flügel ist ein grosser schwärzlicher Apikalfleck vorhanden. Die beiden Exemplare stimmen ganz mit der Originaldiagnose überein; sie sind von Blüten einer kletternden *Mimosa* und *Euphorbia antiquorum* gefangen worden.

W.P.: Negombo, 5.VIII., 1 ♀.
N.W.P.: Kurunegala, Elephant Rock, 23.VI., 1 ♀.
Verbreitung: Nepal, India. Neu für Ceylon.

Unterfamilie **ERISTALINAE**

Tribus HELOPHILINI

Mesembrius Rond.

Mesembrius (Eumerosyrphus) bengalensis Wied.

1819. Wiedemann, Zool. Mag., *1*, 3.

Die leicht erkennbare Art ist in Ceylon weit verbreitet und wurde hauptsächlich auf Blättern und Blüten von Gebüschen gefangen.

N.P.: Elephant Pass, 28.I., 2 ♂, 1 ♀.
N.W.P.: Rajakadaluwa, 23.VIII.; Hettipola, 28.XI., 4 ♂, 1 ♀.
C.P.: Kandy, Asgiriya, 5.X., Deiyannewela, 17.X., 2.XI., Lady Horton's, 19. u. 20.VIII., 30.X., Lady Blake's, 16.XII.; Peradeniya, 1.X.; Haragama, 5.XI., 30.XII., 2.I.; Balakaduwa, 18.XII., 16 ♂, 6 ♀.
W.P.: Colombo, 2.VI.1921, 7.IX.1923, 17.XI.1927, 31.V.1929 (NMC); Negombo, 5.VIII., 4 ♂, 4 ♀.
Sab. P.: Wewelwatta, 10.X., 1 ♂.
S.P.: Hiniduma, VIII.1905 (NMC), 1 ♂.
Verbreitung: Südasien, indomalayischer Archipel bis Neuguinea und Nordaustralien.

Mesembrius (Tigridomyia) vilis Wied.

1830. Wiedemann, Aussereurop. zweifl. Ins., II, 164.

Curran (1942) unterstellte *M. vilis* als synonyme Arten *Helophilus curvigaster* Macq. (1843), *Merodon interveniens* Walk. (1860) und *Tigridemyia pictipes* Big. (1882); es besteht kein Zweifel, dass auch *Polydonta orientalis* Brun. (1908) den Synonyma angereiht werden kann. Es sei an dieser Stelle berichtigt, dass der von mir von Flores gemeldete *Merodon interveniens* Walk. ebenfalls *M. vilis* ist (Keiser, 1952).

Wiedemann (1830) gibt von *M. vilis* eine ausführliche Diagnose des Männchens, in der aber der Zahn an der Basis der Hinterschenkel nicht erwähnt wird. Es fehlt dieses Merkmal auch in den Beschreibungen von Macquart und Walker. Im Tode pressen diese Fliegen, wie auch andere Syrphiden mit verdickten Hinterschenkeln, die Schienen lückenlos an die Schenkel, sodass der charakteristische Zahn verdeckt wird und der Beobachtung leicht entgeht. Erst Bigot hat auf diese Bildung ausdrücklich aufmerksam gemacht. Die Beschreibungen, welche die verschiedenen Autoren von ihren Arten gegeben haben, stimmen im Wesentlichen so weit überein, dass die Synonymien, wie sie schon von Brunetti (1923), und später von Curran (1942) aufgestellt wurden, zu Recht bestehen.

C.P.: Kandy, Lady Horton's, 7.IX.; Haragama, 30.XII., 1 ♂, 1 ♀.

Verbreitung: Indien, Ceylon, Indomalayischer Archipel.

Mallota Meig.

Mallota (Paramallota) malayana Curr.

1931. Curran, J. Fed. Mal. St. Mus., *16*, 328.

Das vorliegende Pärchen, das in einer sumpfigen Wiese auf Blättern von Kräutern sass und dem im gleichen Biotop häufigen *Eristalis curvipes* Schin. sehr ähnlich ist, konnte mit *M. eristaloides* Curr. (1928), später wegen Präokkupation des Namens in *malayana* umbenannt, identifiziert werden. Aus den Daten zu schliessen,

scheint es sich bei dieser Art um eine Bergform zu handeln, da auch das Exemplar von Siam aus der Höhe (5800 ft.) stammt.

C.P.: Pidrutalagala, 2200 m, 19.IX., 1 ♂, 1 ♀.

Verbreitung: Siam. Neu für Ceylon.

Tribus ERISTALINI

Eristalis Latr.

Eristalis (Eristalis) curvipes Schin.

1868. Schiner, Novara Reise, Dipt., 363.

Eine der kosmopolitischen *E. (Eristalomyia) tenax* L. sehr ähnliche Art, für die man sie auf den ersten Blick halten möchte. Sie unterscheidet sich von ihr durch die charakteristische Bildung der Hinterbeine. Nach meinen Beobachtungen hielten sich die Fliegen mit Vorliebe in Wassernähe auf, an Bächen, Weihern, Wasserfällen und Sümpfen, wo sie auf Blättern von Kräutern sich sonnten. An Hand eines grössern Materials der National Museums of Ceylon und der eigenen Funde kann mit Sicherheit gesagt werden, dass *E. curvipes* eine typische Art des Gebirges ist; unter 1600 m sind keine Fundorte bekannt.

C.P.: Hakgala, 1700-2000 m, 26.III.1924, 3.IV.1924 (NMC), 31.V.; Nanu Oya, 1650 m, 20.IX.; Nuwara Eliya, 30.XII. 1921, 2. u. 9.I.1922, 23. u. 24.IV.1923, 25. u. 30.VII.1924 (NMC), 1. u. 2.VI., 21.IX.; Horton Plains, 2100 m, 18.IV.1928, 7.IX.1928 (NMC); Kandapola, 1900 m, 20. u. 21.IX.1926 (NMC); Mt. Kikilimana, 1.VIII.1924 (NMC); Pidrutalagala, 2100-2300 m, 30.V., 19.IX., 12 ♂, 23 ♀.

Verbreitung: Nur aus Ceylon bekannt.

Eristalis (Eristalomyia) niger Wied.

1824. Wiedemann, Anal. Ent., 38.

Diese wohl definierte Art ist von mir nirgends beobachtet worden; sie fand sich nur in einem Exemplar in der Kollektion der National Museums of Ceylon.

Sab. P.: Kitulgala, 9.IV.1929 (NMC), 1 ♀.

Verbreitung: Südasien, Indomalayischer Archipel bis Neuguinea.

Eristalis (Lathyrophthalmus) arvorum Fabr.

1787. Fabricius, Mant. Ins., 335.

Eine in Ceylon weit verbreitete und sehr häufige Art, die in allen Provinzen, sowohl in der Trockenzone als auch in der Feuchtzone, im Tiefland und Hügelland bis ca. 900 m gefunden worden ist; in den Berglagen über 1000 m konnte sie indessen nicht mehr nachgewiesen werden. Die Fliegen halten sich gerne auf Blättern von Kräutern und Gebüschen auf und sind immer in Anzahl auf den Blüten von *Euphorbia antiquorum*, *Mimosa* spec. zu finden. 84 ♂, 108 ♀.

Verbreitung: Ganz Süd- und Ostasien bis zu den Philippinen und Japan.

Eristalis (Lathyrophthalmus) invirgulatus nov. spec.
(Abb. 6)

Durch schwarzblau glänzendes Gesicht, schwarzen, ungestreiften Thorax, gewölkte Flügel und breite, unterbrochene Querbinde an der Abdomenbasis gekennzeichnete Art.

♂: Scheiteldreieck langgestreckt, glänzend schwarzblau, mit langen, schwarzen Haaren dicht besetzt, die vorderen mit nach hinten gekrümmter Spitze. Stirndreieck glänzend schwarzblau, unbestäubt, vorne düster rotgelb gerandet, schwarz behaart. Untergesicht ausgehöhlt, der Mittelhöcker stumpfkegelförmig vorstehend, unter den Fühlern dünn, an den Seiten dichter gelblich bestäubt, einen glänzenden Backenstreifen freilassend; Behaarung schwarz, mit hellen Haaren untermischt. Hinterkopf schwarzblau, weisslich bestäubt, matt; hinterer Augenrand oben schwarz, unten silberweiss behaart. Rüssel schwarzbraun. Augen auf einer Länge zusammenstossend, die die Hälfte des Scheiteldreiecks ausmacht, mit langer, dichter, dunkelbrauner Behaarung; die eckigen Einzelfleckchen auf der untern Augenhälfte fliessen oft zu kürzeren und längeren Querbändchen zusammen, die auf der oberen Augenhälfte breiter sind und netzartig ineinander übergehen. Fühler düster rotgelb; 3. Glied elliptisch, am Ober- und Vorderrand und um die Mitte schwach verdunkelt.

Thorax glänzend schwarz, ohne jegliche Streifung, am Vorderrand dünn weisslich bestäubt, an den Seiten mit spärlicher gelblicher Bestäub-

ung; Pleuren stellenweise etwas dichter weissgelb bestäubt; Behaarung des Rückens mittellang, abstehend, schwarz und gelb, der Pleuren einheitlich weissgelb. Schildchen durchscheinend honiggelb, auf der Fläche lang schwarz, am Rande lang gelb behaart. — Beine zweifarbig; f_1 und f_2 schwarz, mit hellgelber Spitze, f_3 etwas verdickt, ganz schwarz. t_1 schwarz, das Basisdrittel hellgelb, t_2 ganz hellgelb, t_3 schwach gekrümmt, ganz schwarz. Tarsen aller *p* hellgelb, nur die beiden Endglieder

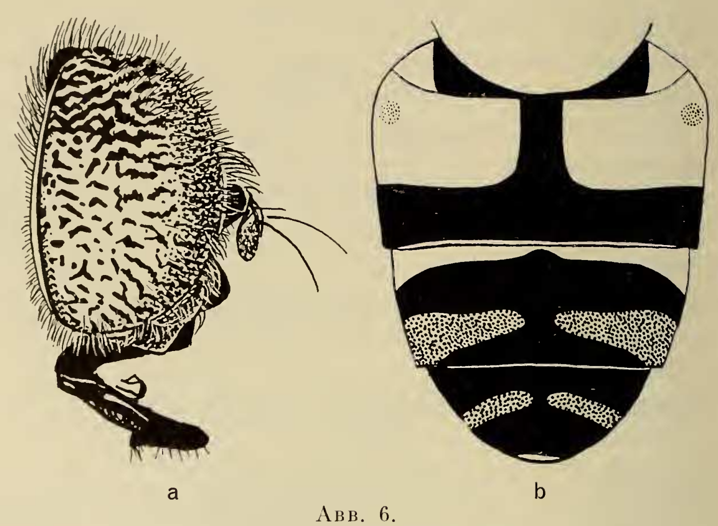


ABB. 6.
Eristalis (Lathyrophthalmus) invirgulatus nov. spec.
a = Kopf, *b* = Abdomen.

der Hintertarsen geschwärzt. Farbe der Behaarung im allgemeinen der Unterlage entsprechend; schwarze Haare stehen ausserdem auf der Aussenseite des gelben Teils der t_1, helle Haare finden sich auch auf allen *f*. — Flügel glasklar; vom schwarzbraunen, beidseitig begrenzten Randmal zieht eine heller braune Wolke bis zur Flügelmitte; Adern dunkelbraun, an der Flügelbasis heller. — Schüppchen angeräuchert, der Rand schwarzbraun, seine Behaarung gelb. — Schwinger gelblich.

Abdomen glänzend schwarz. Vorderecken des 1. Tergits breit durchscheinend gelb; 2. Tergit mit einer durchscheinend gelben, in der Mitte unterbrochenen Vorderrandbinde, welche die basalen zwei Drittel einnimmt und auf der, je nach der Beleuchtung, zwei dunklere Seitenflecken erscheinen, und mit sehr schmalem gelbem Hinterrand; 3. Tergit mit schmaler gelber Vorderrandbinde und einer mattschwarzen, in der Mitte unterbrochenen Querbinde, der Tergithinterrand schmal rotgelb; 4. Tergit mit undeutlicher, schmaler, rotgelber Vorderrandbinde, ebensolchem Hinterrand und mattschwarzer Mittelquerbinde, die median sehr schmal unterbrochen ist. Behaarung der Tergite, entsprechend der

Unterlage, gelb und schwarz; auf dem 2. Tergit treten schwarze Haare auch auf die gelbe Binde über und stehen besonders dicht auf den Seitenflecken; Seitenränder lang, weisslich behaart. Bauch gelb bis rotgelb, die Spitze schwarz. Hypopyg klein, versteckt, glänzend schwarz, mit weisslicher Behaarung.

10 mm.

C.P.: Kandy, Hantana, 14.X.1953, ♂, auf Blüten eines Baumes am Rande einer Tea-Estate. (Holotypus, Naturhist. Museum Basel.) Mit dem Holotypus zusammen ein Paratypus.

Eristalis (Lathyrophthalmus) lucilia de Meij.

1911. de Meijere, Tijdschr. v. Ent., *54*, 341.

Unter den Arten des Subgenus *Lathyrophthalmus* nimmt die metallisch glänzende, blaugrüne *lucilia* de Meij. eine Sonderstellung ein und ist mit keiner anderen ceylonesischen zu verwechseln. Ich beobachtete diese Fliegen in grösserer Zahl an unscheinbaren, kleinen Blüten eines Strauches, deren starker Duft lebhaft an Exkremente erinnerte. Grosse Mengen von Musciden, Tachiniden, Calliphoriden hatten sich hier zum Blütenbesuch eingefunden und unter ihnen fielen einige Dipteren auf, die ich zunächst für Lucilien hielt. Bei genauerem Zusehen war aber bald zu erkennen, dass es sich nicht um solche handeln konnte, denn ihre Gangart und Flügelbewegungen waren doch wesentlich anders. Aus der südasiatischen Region ist mir kein *Lathyrophthalmus* ähnlicher Färbung bekannt; die Identität mit *lucilia* konnte an einem von de Meijere bestimmten Exemplar von Sumatra festgestellt werden.

C.P.: Haragama, 30.XII.-2.I.; Nugawela, 21.I., 5 ♂, 11 ♀.

Verbreitung: Java, Sumatra, Insel Simular. Neu für Ceylon.

Eristalis (Lathyrophthalmus) obliquus Wied.

1828. Wiedemann, Anal. Ent., 38.

Weit verbreitete Art, aber nur vereinzelt, auf Blüten und Blättern.

N.W.P.: Kurunegala, 24.VI., 1 ♀.

W.P.: Negombo, 5.VIII., 1 ♀.

C.P.: Kandy, Deiyannewela, 17.X., Asgiriya, 5.X.; Rikiligaskada, 7.XI., 6 ♀.
Sab. P.: Kitulgala, 11.X., 1 ♀.
S.P.: Tissamaharama, 20.X., 1 ♀.

Verbreitung: Südasien, Indomalayischer Archipel bis Neuguinea. Neu für Ceylon.

Eristalis (Lathyrophthalmus) quinquelineatus Fabr.

1781. Fabricius, Spec. Ins., II, 425.

An der langgestreckten Körpergestalt und den dunkeln Vordertarsen von der folgenden Art leicht zu unterscheiden. Im Gegensatz zum allgemein verbreiteten *quinquestriatus* fand ich *quinquelineatus* in den der Trockenzone angehörenden Provinzen.

N.P.: Elephant Pass, 26.I.; Mannar, 30.I.; Mantai, 30.I., 11 ♂, 6 ♀.
N.W.P.: Hettipola, 28.XI., 1 ♀.
E.P.: Kantalai, 12.XI., 3 ♂, 3 ♀.
C.P.: Kandy, Wace Park, 25.V., 1 ♀.

Verbreitung: Südeuropa, Afrika, Südasien bis Formosa.

Eristalis (Lathyrophthalmus) quinquestriatus Fabr.

1794. Fabricius, Ent. Syst., IV, 289.

Eine wie *E. arvorum* ebenso allgemein verbreitete und häufige Art, die beide zusammen sehr oft an den gleichen Lokalitäten vorkommen. Sie konnte von mir noch in Nuwara Eliya bei ca. 1900 m nachgewiesen werden, so dass sich ihr Areal bis in die ausgesprochenen Berglagen ausdehnt. 79 ♂, 72 ♀.

Verbreitung: Süd- und Ostasien, Indonesien. Neu für Ceylon.

Eristalis (Merodonoides) kandyensis nov. spec. (Abb. 7)

In wesentlichen Merkmalen von *Merodonoides minutus* Hull (1944) verschieden, dagegen *M. circularis* Curran (1931) sehr nahe stehend und vielleicht nur als eine Lokalform aufzufassen; diese Frage könnte aber erst mit Hilfe eines grösseren Materials geklärt werden.

♂: Kopf schwarz. Scheiteldreieck, mit Ausnahme eines mattschwarzen Querbandes über die Ozellenplatte, dicht gelblich bestäubt und schwarz behaart; Stirndreieck gelblich bestäubt und ebenso behaart, nur ganz vorne mit einem Kranz schwarzer Haare. Untergesicht unter den Fühlern seicht ausgehöhlt, Mittelhöcker stärker vortretend als der Fühleransatz; es ist dicht weiss bestäubt und mit weissen, an den Seiten längeren Haaren dicht besetzt; Mundrand, Backen und die Umgebung des Mittelhöckers weniger dicht bestäubt, auf letzterem ein schmaler,



Abb. 7.
Eristalis (Merodonoides) kandyensis nov. spec. Kopf.

kurzer Mittelstreifen unbestäubt. Hinterer Augenrand in der oberen Hälfte gelb, in der untern silberweiss bestäubt mit entsprechend gefärbter Behaarung. Fühler schwarzbraun, 3. Glied elliptisch, am Unterrand der Innenseite kaum aufgehellt; Borste nackt, hellbraun. Augen mit den vorderen Ecken einander genähert, aber deutlich getrennt, nackt; die Fazetten im Bereich der Vorderecken grösser als auf der übrigen Augenfläche. Die hellbraunen Augen weisen vier rotbraune Längsstreifen auf; der erste, dem vorderen Augenrand folgende Streifen, beginnt als innen unregelmässig gerandetes Band an der vorderen Augenecke, löst sich unterhalb der Höhe des Fühleransatzes in eine Punktreihe auf, die einen sehr schmalen Saum am vorderen Augenrand begleitet und vereinigt sich am unteren Augenrand mit dem vierten Streifen; der zweite Streifen hängt oben mit dem ersten zusammen, besteht in der obern Hälfte aus miteinander verschmolzenen Punkten, in der unteren aus Einzelflecken und endet am unteren Augenrand im vierten Streifen; der dritte Streifen bleibt selbständig, ist breit, beidseitig unregelmässig gerandet, beginnt auf der Höhe des vorderen Ocellus und endet auf der Höhe des Gesichtshöckers; der vierte Streifen begleitet als ganzrandiges Band den hinteren Augenrand von der hinteren Augenecke bis zum untern Augenrand.

Thorax schwarz, dicht weissgelb bestäubt, mit vier mattschwarzen Längsstreifen, die den Hinterrand nicht erreichen; die Seitenstreifen sind auch vorne abgekürzt, während die beiden Mittelstreifen unter weniger dichter Bestäubung bis an den Vorderrand hin zu erkennen sind. Pleuren unter spärlicher Bestäubung schwarzblau glänzend. Behaarung des Rückens weisslichgelb, abstehend, kurz; Behaarung der Pleuren weisslich, spärlicher, länger. Schildchen honiggelb, durchscheinend, gelb behaart. — f_1 und f_2 schwarz, nur die äusserste Spitze gelb; f_3 verdickt, rötlichgelb, auf der Innenseite im Spitzenviertel geschwärzt und nach der Mitte mit einem unvollständigen schwarzen Ring, der nur oben etwas auf die Aussenseite des Schenkels übertritt. t_1 schwarz, das Basisdrittel gelb; t_2 gelb, das Spitzendrittel leicht gebräunt; t_3 etwas verdickt und gebogen, schwarzbraun, mit gelber Basis und einem etwas helleren undeutlichen Mittelring. Tarsen der p_1 schwarzbraun, der p_2 ebenso, der Metatarsus gelb, der p_3 schwarzbraun mit rotbraunem Metatarsus. Behaarung aller p weisslich, nur an den Endgliedern der p_3 einige schwarze Haare; an den f_3 ist der runde Basalfleck auf der Aussenseite mit kurzen schwarzen Börstchen und auf der Unterseite des Spitzendrittels mit steifen schwarzen Borstenhaaren besetzt. — Flügel glashell; Adern schwarz, nur an der Basis hellbraun; Randmal schwarzbraun. r_{2+3} vor der Vereinigung mit r_1 stark nach unten ausgebuchtet. — Schüppchen weisslich, auf der Fläche kurz abstehend gelb behaart; Rand gebräunt, seine Behaarung weissgelb. — Schwinger weissgelb.

Abdomen orangefarben. 1. Tergit mit Ausnahme der Seiten weisslich bestäubt; 2. Tergit mit schmaler, flachdreieckiger Vorderrandbinde, am hellgelben Hinterrand eine matte, ockerfarbene, dreieckige Querbinde, die wie die Vorderrandbinde den Tergitseitenrand nicht erreicht; 3. Tergit mit hellgelbem Hinterrand und davor mit einer abgekürzten braunen Querbinde; 4. Tergit rotbraun, mit gelbem Hinterrand. Behaarung der Tergite kurz, abstehend, gelb, an den Seitenrändern und auf dem 4. Tergit länger. Bauch hell orangefarben. Hypopyg gross, rotbraun.

10 mm.

C.P.: Kandy, Asgiriya, 10.I.1954, ♂, zwischen Gräsern fliegend. (Holotypus, Naturhist. Museum Basel.)

Digulia de Meij.

Digulia kochi de Meij.

1908. DE MEIJERE, Tijdschr. v. Entom., *51*, 255.

Durch eine Reihe von typischen Merkmalen ist diese Art ausgezeichnet und ist mit keiner anderen zu verwechseln. Man erkennt sie ohne weiteres an der grossen, knopfartigen, glänzendschwarzen Gesichtsschwiele, der glänzendschwarzen Platte oberhalb der

Fühlerbasis mit ihren zwei gelblichen Flecken, dem nur undeutlich gestreiften Thorax und dem verwaschen gefleckten und gezeichneten Abdomen. Die vorliegenden Exemplare konnten einwandfrei identifiziert werden durch den Vergleich mit einem von DE MEIJERE bestimmten Stück von der Insel Karimon. Mit den unten angeführten Funden erfährt das Verbreitungsgebiet dieser Art eine interessante Erweiterung. Ich fand die Fliege in der Trockenzone auf Blättern von Gebüschen am Rande seichter Tümpel.

N.P.: Elephant Pass, 28.I., 1 ♀.
E.P.: Kanniyai, 12.VII.1927 (NMC), 1 ♂.

Verbreitung: Neuguinea, Karimon, Java. Neu für Ceylon.

Megaspis Macq.

Megaspis (Megaspis) errans Fabr.

1787. FABRICIUS, Mant. Ins., II, 337.

Weit verbreitete Art, die sich gern auf Blättern sonnt und mit Vorliebe an den Blüten einer kletternden *Mimosa* sich einstellt und hier mit einiger Regelmässigkeit zu finden ist.

N.P.: Mankulam, 26.I.; Mannar, 30. u. 31.I., 2 ♂, 2 ♀.
N.W.P.: Hettipola, 23.XII., 1 ♀.
W.P.: Avissawella, 7.X., 7 ♂, 4 ♀.
C.P.: Dambulla, 21.XI.; Wariagala, 24.VII.; Urugala, 2.XII.; Kandy, Asgiriya, 16.VIII., Lady Blake's Drive, 8.IX., 16.XII.; Peradeniya, 1.X., 22.XII., Experiment. Station, 15.VI., 15.VIII., 10 ♂, 4 ♀.
Sab. P.: Kegalla, 6.VIII., 2 ♂.
Uva P.: Wellawaya, 10.I.1928 (NMC); Kataragama, 7.I., 2 ♂.
S.P.: Katagamuwa, 7.-11.II.1936; Ranna, 16.VII.1947; Hiniduma, 19.-26.II.1938 (NMC), 3 ♂, 1 ♀.

Verbreitung: Süd- und Ostasien bis China, Indomalayischer Archipel über die Philippinen und Formosa bis Japan.

Megaspis (Megaspis) zonatus Fabr.

1787. FABRICIUS, Mant. Ins., II, 337.

Stellenweise sehr häufige Art, besonders an den Blüten von *Mimosa* spec. mit einiger Regelmässigkeit zu beobachten. Nach

dem vorliegenden Material scheint sie der Trockenzone zu fehlen; ihr allgemeines Vorkommen liegt hauptsächlich im Hügelland und erstreckt sich bis ins Bergland hinauf. Dadurch unterscheidet sie sich von *M. errans*, die wohl in den ariden Gebieten, nicht aber in den montanen festgestellt werden konnte.

C.P.: Hindagala, 1.X.; Mailapitiya, 3.XI.; Haragama, 5.XI.; Kandy, 29.X., Deiyannewela, 17.X., 2. u. 8. XI., Hantana, 10.VII., Roseneath, 13.VIII., 1.XII., Lady Horton's, 20.VIII., Lady Blake's Drive, 8.IX.; Peradeniya, Experim. Station, 15.VIII.; Teldeniya, 16. u. 19.XI., 11. u. 20.I.; Urugala, 2.XII.; Madugoda, 24.XI.; Nuwara Eliya, 1900 m, 2.I.1922 (NMC), 15 ♂, 32 ♀.
Uva P.: Wellawaya, 30.XII. (NMC), 1 ♀.
Sab. P.: Pelmadulla, 8.X.; Belihul Oya, 11. u. 12.II., 8 ♀.

Verbreitung: Süd- und Ostasien bis Korea und Mandschurei, Indomalayischer Archipel, über Philippinen und Formosa bis Japan.

Megaspis (Dolichomerus) crassus Fabr.

1787. Fabricius, Mant. Ins., II, 334.

Diese prachtvoll schwarzglänzende Fliege mit ihren geschwärzten Flügelwurzeln und dunkelroten Beinen wurde meist nur vereinzelt und ausnahmslos an den Blüten von *Mimosa* spec. gefangen.

N.W.P.: Hettipola, 28.XI., 1 ♂.
N.C.P.: Mihintale, 4.XII., 1 ♀.
W.P.: Avissawella, 7.X., 4 ♂, 4 ♀.
C.P.: Nugawela, 21.I.; Dambulla, 21.XI.; Hindagala, 1.X.; Mailapitiya, 3.XI.; Teldeniya, 16. u. 19.XI.; Haragama, 5.XI., 2.I.; Kandy, Deiyannewela, 17.X., Lady Horton's, 19. u. 20.VIII., 7.IX.; Peradeniya, Experim. Station, 5.VIII., 9 ♂, 14 ♀.
Sab. P.: Kitulgala, 11.X., 1 ♀.

Verbreitung: Südasien, Indonesien.

ZITIERTE LITERATUR

AUSTEN, E. E. 1893. *Descriptions of new Species of Dipterous Insects of the Family Syrphidae in the Collection of the British Museum, with Notes on Species described by the late Francis Walker. Part I Bacchini and Brachyopini.* Proc. Zool. Soc. London 1893: 132-164.

BRUNETTI, E. 1923. *Fauna of British India. Diptera III.* London.

CURRAN, C. H. 1928. *The Syrphidae of the Malay Peninsula.* J. Fed. Mal. St. Mus. 14, P. 2: 141-324.

— 1931. *Additional Records and Descriptions of Syrphidae from the Malay Peninsula.* ibid. 16, P. 3 and 4: 290-338.

— 1942. *Syrphidae from Sarawak and the Malay Peninsula.* Am. Mus. Nov. Nr. 1216.

HULL, F. M. 1949. *The Morphology and Inter-Relationship of the Genera of Syrphid Flies, Recent and Fossil.* Trans. Zool. Soc. London 26, P. 4: 257-408.

KEISER, F. 1952. *Syrphidae von Sumba, Sumbawa, Flores und Timor.* Verh. Naturf. Ges. Basel 63, Nr. 1: 153-175.

DE MEIJERE, J. C. M. 1914. *Studien über südostasiatische Dipteren IX.* Tijdschr. v. Entom. 57: 137-275.

SHIRAKI, T. 1930. *Die Syrphiden des Japanischen Kaiserreichs, mit Berücksichtigung benachbarter Gebiete.* Mem. Fac. Sci. Agric. Taihoku Imp. Univ. 1, 446 pp.

STUCKENBERG, B. R. 1954. *The Paragus serratus complex, with descriptions of new species.* Trans. Ent. Soc. London 105, P. 17: 393-422.

WIEDEMANN, C. R. W. 1830. *Aussereuropäische zweiflügelige Insekten.* 2. Teil.

ZIMSEN, E. 1954. *The insect types of C. R. W. Wiedemann in the Zoological Museum in Copenhagen.* Spol. Zool. Mus. Hauniensis 14: 1-43.